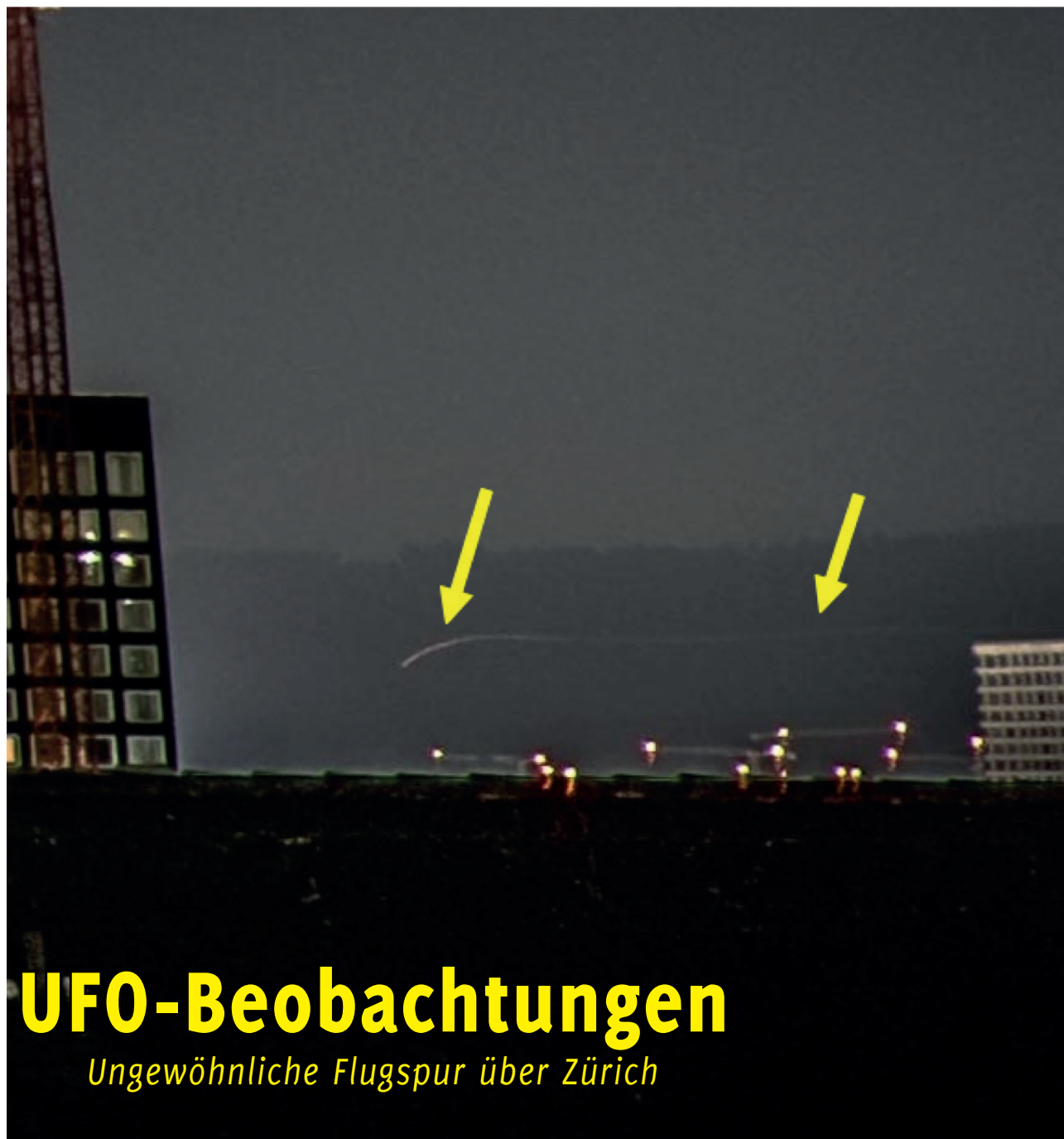




Das Untertassenjahr 1954 in Deutschland

Teil 2 der Auflistung

Literatur

Rezensionen aktueller Buchtitel

Inhalt

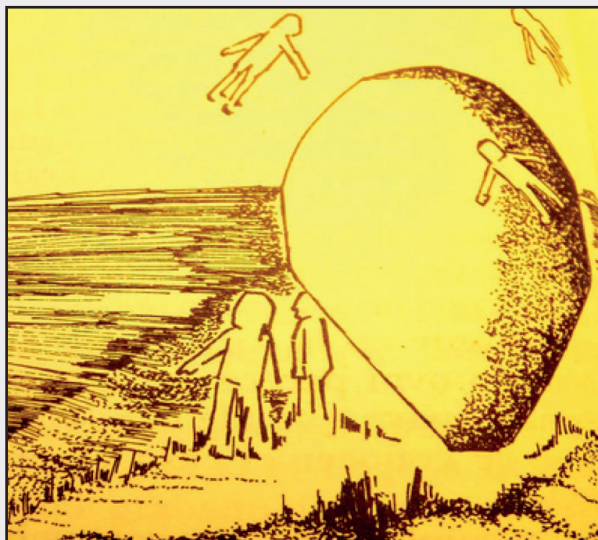
Editorial 1

UFO-Beobachtungen 2



19.11.2014, Zürich (Schweiz) 2

Dreimal dasselbe UFO?



Kleine Wesen in rundem UFO 9

Das Untertassenjahr 1954...

...in Deutschland – Teil 2 12

Literatur

Die UFO-Drohne 22

Neugierde verboten! 29

Impressum

Herausgeber

*Gesellschaft zur Erforschung des
UFO-Phänomens (GEP) e. V., gegr. 1972*

Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid

Telefon: (0 23 51) 2 33 77

Telefax: (0 23 51) 2 33 35

e-Mail: redaktion@jufof.de

Bankverbindung

Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)

Kontonummer: 18 381 464

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger, Danny Ammon

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das **jufof** erscheint alle zwei Monate auf nicht-kommerzieller Basis; der Abdruck von Beiträgen erfolgt daher honorarfrei.

Hinweise für Autoren

www.jufof.de/ueber-das-jufof/autorenhinweise

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben): 27,00 €

zzgl. Porto: Deutschland 7,00 €, Ausland 20,00 €
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Es gelten unsere AGB.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Sachgebundene Kleinanzeigen sind bis zu sechs Zeilen für Abonnenten und bis zu zehn Zeilen für Mitglieder kostenlos!

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP e. V. und unter Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Druck

bis500 Druck, 98693 Ilmenau

© 2015 GEP e. V.

Editorial

Liebe Leser,

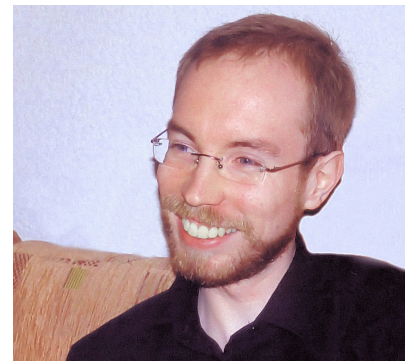
gleich am Anfang der vorliegenden ersten Ausgabe des **juf** für 2015 finden Sie eine ausführliche Falldokumentation einer interessanten Beobachtung inklusive Fotografien. Angesichts der Identifikation des UFOs – der Falluntersucher kommt zu dem Schluss, dass es sich wohl um einen Multikopter gehandelt hat – lohnt es sich, darüber nachzudenken, welche Auswirkungen es auf die UFO-Forschung hat, dass immer öfter unbemannte kleine Fluggeräte am Himmel gestartet werden, von kleinen ferngesteuerten Quadkoptern bis hin zu militärischen Drohnen.

Mehrere Vorfälle aus der letzten Zeit, darunter das UFO über dem Bremer Flughafen am 6. Januar 2014, aber auch die Drohnen-Flüge über Frankreichs Atomkraftwerken seit Ende 2014, führen zu der Frage: Für welche dieser Fälle sind wir als UFO-Fallermittler eigentlich zuständig? Wo steht eigentlich noch die Frage nach einem »UFO« im Vordergrund und wo geht es »lediglich« um ein noch unbekanntes, aber garantiert vom Menschen gestartetes unbemanntes Fluggerät? Ist es sinnvoll, von UFOs und unidentifizierten Objekten zu sprechen, wenn Beobachtungen auf ferngesteuerte kleinere Fluggeräte hindeuten?

Die Problematik, der wir uns als UFO-Forscher hier gegenübersehen, rührt natürlich – wieder einmal – daher, dass der UFO-Begriff nur negativ definiert ist: Alles, was *nicht* erklärt werden kann, was *nicht* sofort in bekannte Raster passt, ist ein UFO. Was aber, wenn eine mögliche Kategorie von Ursachen naheliegt und nur die letzte Sicherheit fehlt? Mit welcher Begründung führen Vorfälle wie die in Bremen oder in Frankreich zu Spekulationen über unbekannte Intelligenzen, über

Observationen wichtiger und sicherheitsrelevanter menschlicher Einrichtungen?

Und weiter gefragt: Wenn die »Normalbe-



völkerung« eines Tages so sehr an ferngesteuerte Fluggeräte wie Multikopter, Drohnen etc. gewöhnt ist, ändert sich dann auch das Meldeverhalten? Bekommen wir bestimmte Kategorien von Beobachtungen nicht mehr so häufig als »UFO« gemeldet, weil die Kategorie »Drohne« zur bekannteren wird? Und was bedeutet das für unsere Forschungsbemühungen?

Sie sehen, das Thema gibt einiges an offenen Fragen her. Natürlich war es schon immer so, dass in der UFO-Forschung durch das Aufkommen neuartiger UFO-Stimuli Veränderungen in Sichtungen und Meldungen von UFOs zu erwarten sind (man denke z. B. an den massenhaften Verkauf der Himmelslaternen Mitte der 2000-er Jahre in Deutschland). Aber die weitgefasste und schon jetzt in aller Munde befindliche neue Kategorie »Drohne« könnte noch etwas mehr bewirken, nämlich dass viele Menschen zumindest bei manchen Beobachtungen vom Begriff »UFO« auf den Begriff »Drohne« umschwenken. Mindestens in einem Fall, nämlich bei der berühmten »UFO-Drohne« von 2007 aus Kalifornien, gab es bereits so einen Schwenk. Ein neu erschienenes deutsches Buch zu diesem Fall rezensiert der Verfasser dieser Zeilen ebenfalls in dieser Ausgabe.

Trotz der vielen hier aufgeworfenen und offen bleibenden Fragen wünsche ich Ihnen also zunächst einmal eine spannende Lektüre der folgenden Beiträge!

Ihr Danny Ammon

UFO-Beobachtungen

Dokumentationen – Beurteilungen

Ungewöhnliche Flugspuren über Zürich fotografiert

FALLNUMMER: 20141119 A
DATUM: 19.11.2014
UHRZEIT: 22.51 Uhr MEZ (21.51 Uhr UTC)
PLZ, ORT: 8037 Zürich
LAND: Schweiz
ZEUGE: Christian M.
KLASSIFIKATION: NL
BEURTEILUNG: IFO / V2
IDENTIFIKATION: Quadro- / Multikopter
ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
ERSTKONTAKT: 20.11.2014 / em / em
UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der Einsender legte uns drei Fotos vor, die er jeweils mit 30 Sekunden Belichtungszeit aufgenommen hatte. Beim späteren Betrachten am PC entdeckte er darauf ein leuchtendes Objekt mit dessen Flugspuren.

Zeugenbericht

»ich habe am Abend des 19.11.2014 um 22:51 mit meiner Fujifilm X-T1 + 18-55 2.8 OIS Objektiv Langzeitbelichtungen vom Balkon meiner Wohnung im 5. Stock gemacht. Der Balkon zeigt Richtung Südwesten zum Uetliberg.

Erst bei der Betrachtung der Bilder am Computer ist mir ein Lichtphänomen aufgefallen.

Es handelt sich hierbei um drei Aufnahmen, die in der Zeit 22:52,34 und 22:54,26 mit jeweils 30s Belichtungszeit aufgenommen worden sind.

Ein leuchtendes Objekt nähert sich in der

ersten Aufnahme aus westlicher Richtung und ist in der Rechten unteren Bildhälfte zu erkennen.



Bild 1 mit Insertausschnittvergrößerung



Bild 2 mit Insertausschnittvergrößerung



Bild 3 mit Insertausschnittvergrößerung



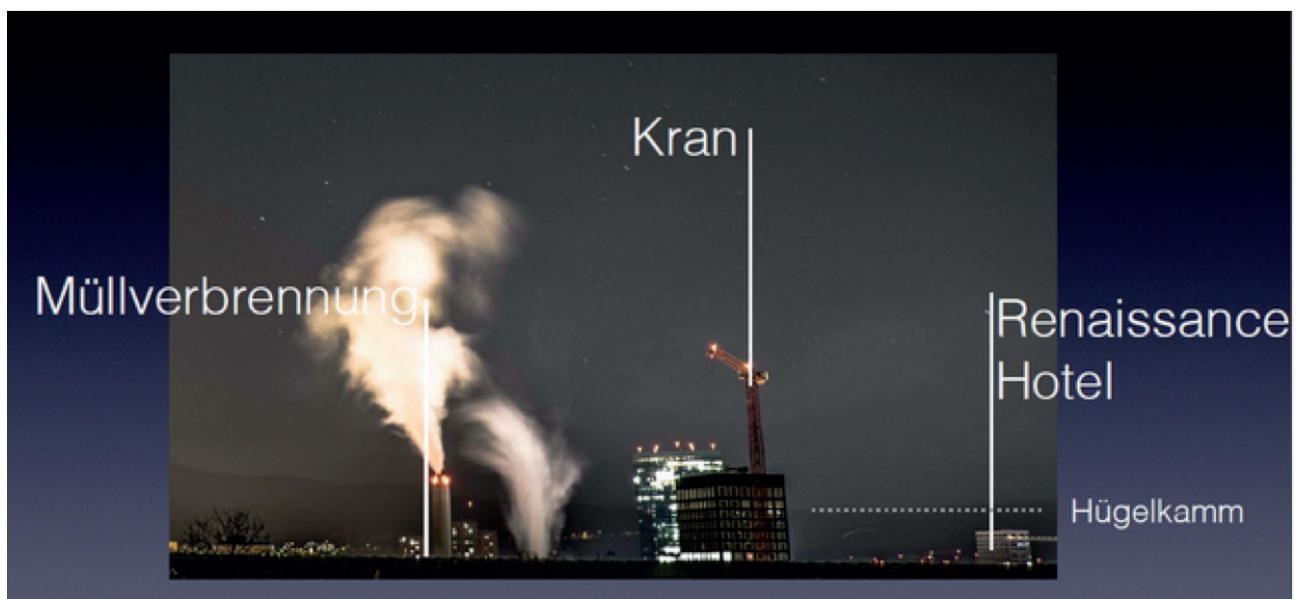
Oben: Ausschnittvergrößerung aus Bild 1

Unten: Ausschnittvergrößerung aus Bild 2





Ausschnittvergrößerung aus Bild 3



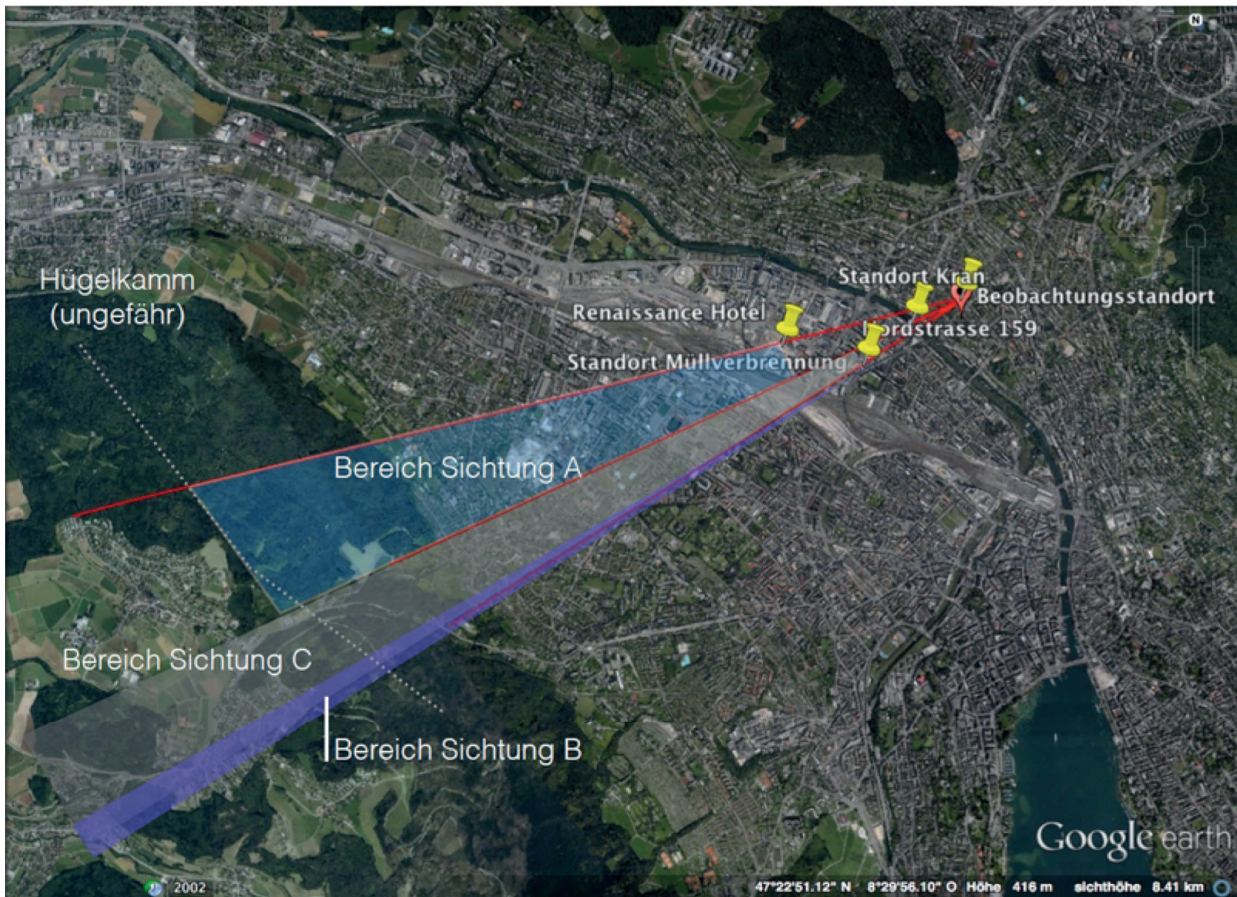
Markante Örtlichkeiten aus der Präsentation des Zeugen

In der zweiten Aufnahme bewegt sich das Objekt in Zickzack Bewegung im, respektive hinter den Abgasen der Müllverbrennungsanlage (nähe Hardbrücke).

Ausserdem ist ein weiteres, blinkendes Objekt im Hintergrund zu erkennen. Hierbei handelt es sich möglicherweise um ein Flug-

zeug mit Positionslampen?

Die dritte Aufnahme zeigt ein Objekt, das von einem Baustellenkran, respektive dahinter aufsteigt, kurz verharnt und sich dann in einer 90 Grad Kurve Richtung Südosten bewegt. In der Aufnahme hat es eine sichelförmige Erscheinung.«



Analysen aus der Präsentation des Zeugen, © Google Earth



Diskussion und Beurteilung

Für die weitere Betrachtung ist es wichtig sich bewusst zu sein, dass jede Aufnahme mit einer Belichtungszeit von 30 Sekunden gemacht wurde und es sich bei den Flugspuren um Flugbewegungen des Objekts gehandelt hat, die innerhalb dieser 30 Sekunden stattfanden.

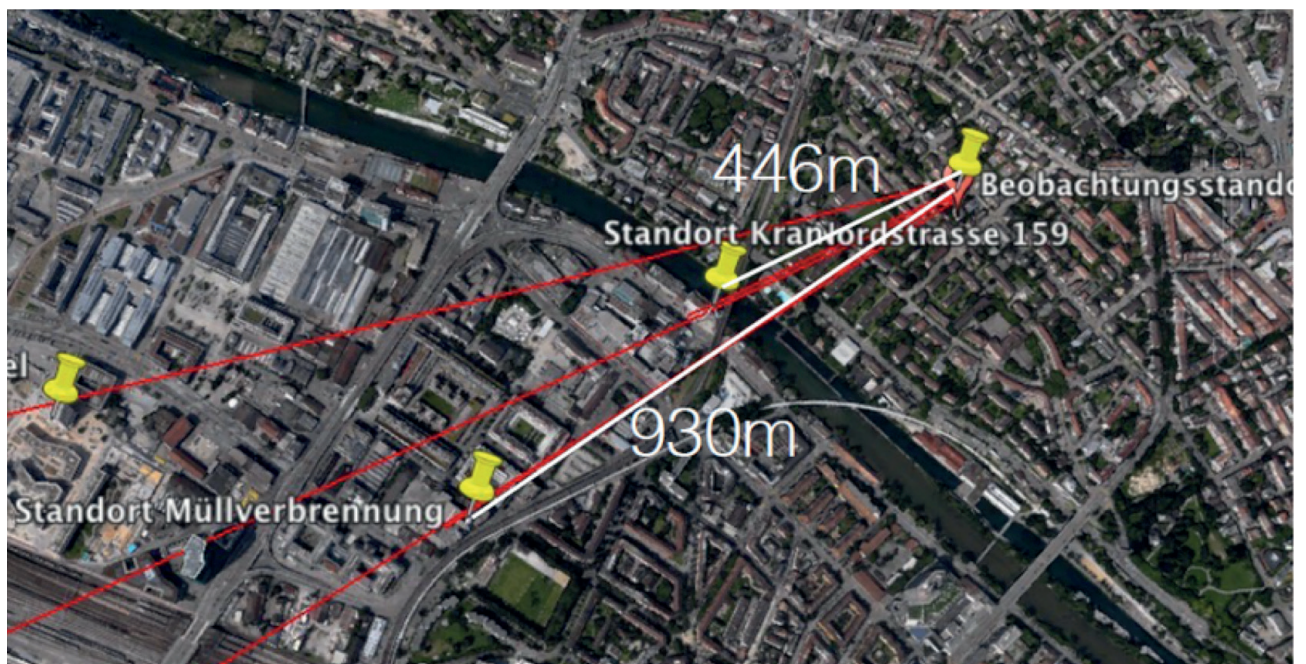
Erfahrungsgemäß vermutete ich aufgrund der Aufnahmen gleich zu Anfang einen Quadro-/Multikopter bzw. eine Drohne als Verursacher. Es ergab sich sowohl eine Diskussion unter den Fallermittlern der DEGUFO und GEP als auch mit dem Zeugen.

Der Zeuge ging aufgrund der ersten Aufnahme davon aus, dass es sich um ein weiter entferntes Objekt handeln müsse. In einer vorbildlichen Präsentation legte er seine Gedanken zu den Aufnahmen dar. Er kam in seiner Analyse zu dem Schluss, dass das Objekt in den 30 Sekunden Belichtungszeit vor dem Hügelkamm eine Strecke von rund 1.000 Metern zurückgelegt hatte und demnach mit einer Geschwindigkeit von 120 km/h flog. Eine Geschwindigkeit, die weit höher als die lag, die übliche Quadro-/Multikopter erreichen können.

Meine erste Vermutung, es könne sich um einen Quadro-/Multikopter handeln, wollte ich trotzdem noch nicht aufgeben.

Mit dem Wissen, dass Quadro-/Multikopter beispielsweise auch dafür eingesetzt werden, um den Zustand von Schornsteinen zu überprüfen (siehe z.B. www.youtube.com/watch?v=tCePrkq9f14) oder Abgase aus Schornsteinen zu messen (siehe z.B. www.eaglelive.de/dienstleistungsmenu/umweltanalysemenu.html oder Schadstoffmessung mittels Drohne: www.youtube.com/watch?v=JPwnJNWW_OM#t=28) und Bild 2 und 3 das auch vermuten lassen könnten, recherchierte ich in diese Richtung. Der abgebildete Schornstein gehört zum Züricher Kehrichtheizkraftwerk, einer Müllverbrennungsanlage. Die erste Anwendung erschien mir unwahrscheinlich. Solche Zustandsüberprüfungen werden m.W. nur bei Tageslicht durchgeführt.

Nach Bild 3 könnte man vermuten, dass eine Drohne von dem Kran aus gestartet worden wäre. Die Uhrzeit für eine solche Schadstoffmessung fand ich eher unpassend und einen Grund für den Start von einem Kran aus wollte mir auch nicht einfallen. Zudem



Entfernungsbestimmung aus der Präsentation des Zeugen, © Google Earth



Bildanalyse am Kranausleger. An den mit Pfeilen gekennzeichneten Stellen erkennt man die Flugspur vor dem Gestänge des Kranauslegers



ist der Schornstein fast 500 Meter vom Kran entfernt.

Vielleicht einfach ein privates Filmprojekt, ähnlich dem wie »Chemnitz von oben« (siehe www.youtube.com/watch?v=SKo9_Zt01hk)?

Auf jeden Fall veranlassten mich die Überlegungen, doch mal die Flugspur in Bild 3 genauer zu betrachten. Beim Betrachten des Originalbilds 3 könnte man den Eindruck gewinnen, dass sich der Ausleger des Kranes vor der Flugspur befindet.

Aus der Bildbearbeitung (Schärfen- und Kontrastverstärkung, Histogrammveränderungen) ergaben sich dann aber deutliche Hinweise darauf, dass sich die Spur vor dem Kran befindet.

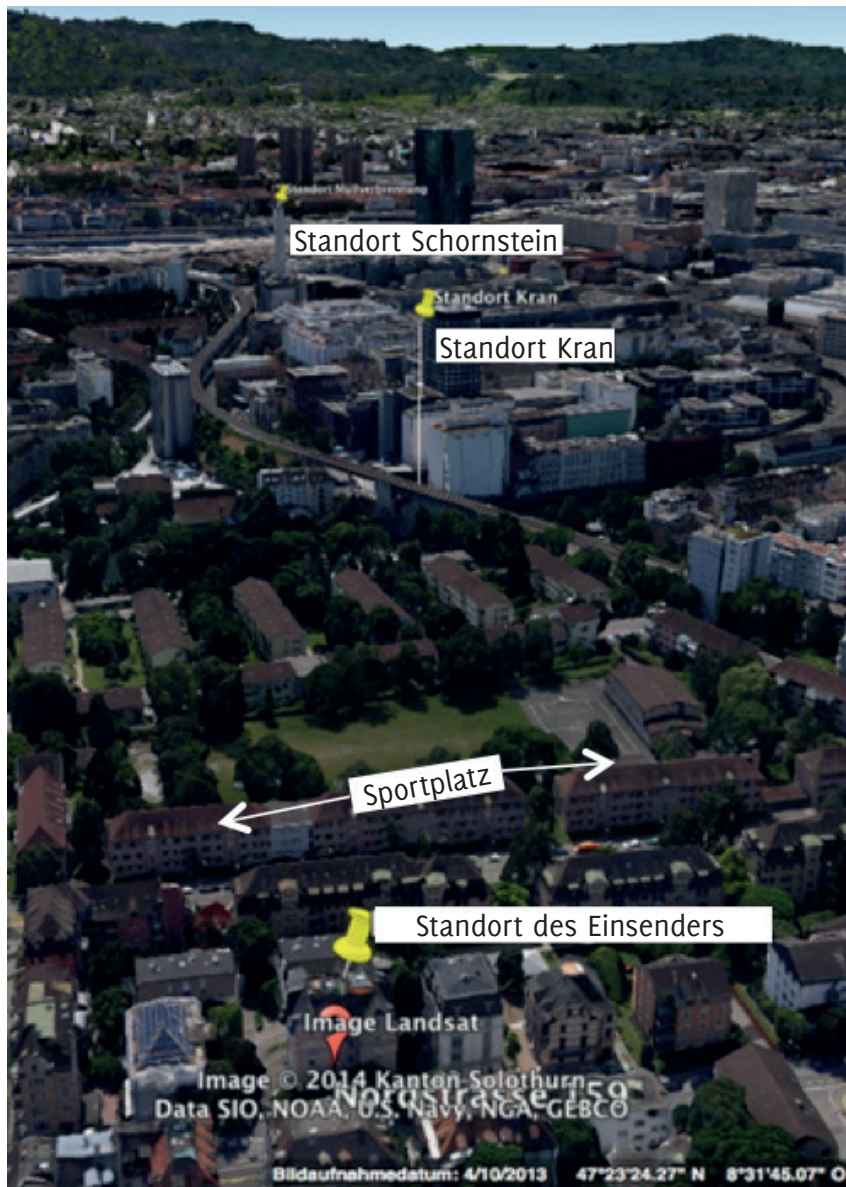
Somit konnte das verursachende Objekt nicht weiter entfernt sein als der Kran zum Zeugen. Damit war die weiteste Entfernung mit 446 Meter gegeben.

Da sich das verursachende Objekt offensichtlich vor dem Kran befunden hat, galt es die Örtlichkeiten vom Zeugen bis zum

Kran nach geeigneten Startplätzen für Quadro-/Multikopter zu überprüfen. Ich fand mittels Google Earth genau in Blickrichtung einen Sportplatz, der in rund 100 Meter Entfernung beginnt. Dieser war auch in der Präsentation des Zeugen in einer Abbildung zu sehen, wurde aber we-

der von ihm noch anfangs von mir beobachtet und in Verbindung mit dem Fall gebracht.

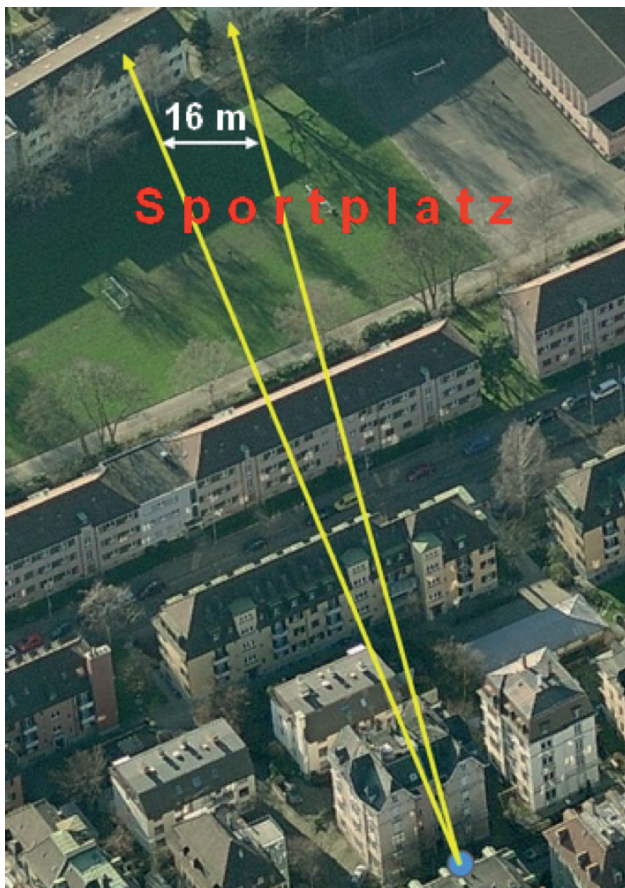
In Bild 1 und 2 sieht man das Dach eines Wohnhauses, das eine Straße weiter in Blickrichtung des Zeugen steht. Anhand der Gebäudestrukturen lassen sich sehr schön die Lagen der Flugspuren am Dach positionieren. Alle drei Positionen der Flugspuren-Winkelausdehnung füh-



Übersichtsbild aus der Präsentation des Zeugen
© Google Earth

ren in der Verlängerung vom Dach aus über den Sportplatz. Das folgende Bild zeigt die Winkelausdehnung der ersten Flugspur in Bild 1 (siehe Abbildung oben).

Diese beträgt an der am weitesten entfernten Stelle des Sportplatzes etwa 16 Meter. Und hier kommen wir in Bereiche, die durch-



Winkelausdehnung aus Bild 1
© 2015 Microsoft / www.bing.com

aus mit einem Quadro- / Multikopter geflogen werden können. 16 Meter zurückgelegte Strecke in 30 Sekunden lässt sich bei einem langsamen Schwebeflug ohne Weiteres fliegen.



Quadrocopter mit LED-Beleuchtung.
Preiswerte flugfertige Modelle sind schon für unter 100,- € erhältlich.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Indizienlage auf eine Spielzeugdrohne mit LED-Beleuchtung hinweist und wir deshalb den Fall einer hinreichend begründeten Erklärung zuführen können.

Hans-Werner Peiniger



Dreimal dasselbe UFO?

Ulrich Magin

Mittlerweile dürfte die Zahl der UFO-Beobachtungen weltweit in die Millionen gehen und die Zahl der Begegnungen der dritten Art, bei der Humanoiden bemerkt werden, ganz sich in die Zehntausende. Da würde es schon erstaunen, wenn man keine Doubletten fände, wo Leute also unabhängig voneinander ein extrem ähnliches Phänomen gesehen haben wollen. Nun gibt es drei Meldungen aus weit voneinander entfernten Regionen (allerdings alles romanische Sprachen sprechende Länder), die praktisch ein identisches UFO gemeldet haben.

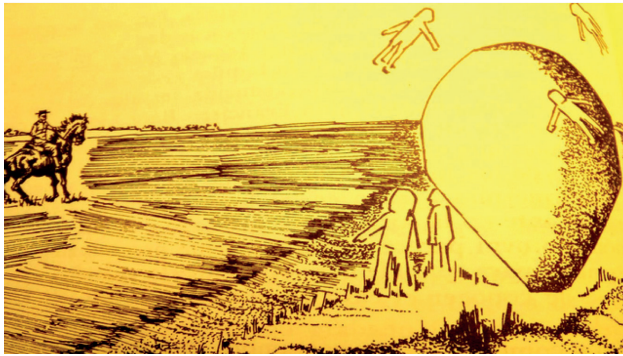
Ich führe die Meldungen chronologisch auf, obwohl die erste eigentlich erst als letzte berichtet wurde, als Erinnerung an einen weit zurückliegenden Vorfall.

5. Mai 1935, Aznalcázar, Sevilla, Spanien

Dieser Fall wird von dem spanischen UFO-Journalisten J.J. Benítez gemeldet, dem einige akademisch arbeitende Forscher wie Ballesster-Olmos vorwerfen, er erfinde seine Fälle.

Benítez will bei Nachforschungen in der Provinz Sevilla von einem längst vergangenen Fall erfahren haben. Der Zeuge ist lange verstorben, Benítez interviewte seinen Sohn. Es gibt jedoch bezüglich des Falles frühere, weniger detaillierte Notizen des andalusischen Ufologen Manuel Osuna, etwas muss also tatsächlich berichtet worden sein, wenn auch erst in den 1970er oder 1980er Jahren.

Als Manuel Mora Ramos am Nachmittag des 5. Mai 1935 bei Aznalcázar, westlich von Sevilla, unterwegs war, erschreckte ihn ein gelandetes, birnenförmiges UFO, das sich etwa 100 m von ihm entfernt auf dem Boden befand. Daraus stiegen mehrere Männchen aus (eine Rekonstruktion zeigt fünf Humano-



Künstlerische Rekonstruktion

Quelle: <http://inexplicata.blogspot.de/2012/08/spain-ufo-case-from-1935.html>

iden), die sich neben das Gerät stellten und daran etwas zu reparieren schienen. Danach hob das UFO wieder ab, aber die Männchen stiegen zuvor auf eine ungewöhnliche Art und Weise ein – sie hoben sich vom Boden, flogen durch die Luft, und »betraten« das Objekt Kopf voran in dessen Oberteil.

J.J. Benítez vergleicht diesen Fall mit den Ereignissen von Cussac, die er demnach kennt. [1]

29. August 1967, Cussac, Cantal, Frankreich

Um 10:30 Uhr morgens waren François (13), seine Schwester Anne-Marie (9) und ihr Hund Médor mit den Kühen auf der Weide, als sie Unruhe unter den Kühen bemerkten – und dann vier »Kinder« in schwarzseiden Anzügen, die rund 1,20 m groß waren (zwei so groß, zwei weitere etwas kleiner). Hinter ihnen bemerkten sie eine extrem helle Leuchtkugel mit rund 4 bis 5 m Durchmesser, die anzuschauen in den Augen schmerzte.

Eines der Wesen, das größte, schien auf dem Boden mit einer Art »Spiegel« zu arbeiten. Drei der Wesen flogen nun senkrecht nach oben und stiegen Kopf voran auf dessen Oberseite in das UFO.

Der vierte Humanoide blieb auf der Erde, offenbar um seinen Spiegel zu holen – dann hob auch er ab und als das UFO etwa 15 m über dem Boden schwebte, bestieg er es auf dieselbe Weise. [2]



Künstlerische Rekonstruktion

Quelle: »*Phénomènes Spatiaux*« und <http://www.informeovni.net/articulos/humanoides.html>



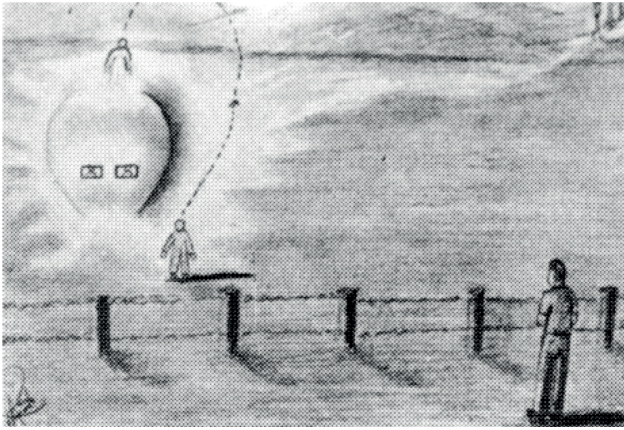
François (13) und seine Schwester Anne-Marie (9)

Quelle: <http://www.thinesclaude.com/ovni-cussac.php>

20. Dezember 1971, Itaperuna, Rio de Janeiro, Brasilien

Der chronologisch letzte, tatsächlich aber vor dem spanischen Fall gemeldete Ereignis ist die recht bekannte Beobachtung des Manuel Silva e Souza.

Um 21.30 Uhr säuberte Manuel Silva e Souza (je nach Quelle 55 oder 60 Jahre alt und Aufseher eines kleinen Flughafens oder



Künstlerische Rekonstruktion, Quelle: GEP-Archiv

Wachhabender auf einem Luftwaffenstützpunkt) seine Pistole, als sich ein Licht der Landebahn näherte. Er hielt es für ein brennendes Flugzeug bei einer Notlandung. Silva e Souza verließ sein Haus und erkannte keine 100 m entfernt ein Licht auf der Startbahn, das er für dieses Flugzeug hielt. Er lief darauf zu, um zu helfen, als er aber noch 50 m entfernt war, merkte er, dass das keine Flammen waren, sondern ein blauleuchtendes ovales Objekt, 2 m breit und 2,5 m hoch, das am Ende eine Art »Schnabel« hatte. Ein 90 cm hohes Wesen stand neben dem UFO, hielt aber inne, als es den Zeugen bemerkte. Beide starrten sich ein paar Minuten lang still an. Silva e Souza sah, dass das Wesen am Kopf nackt war und sonst grüne Kleidung trug. »Daraufhin«, so Bühler, »drehte ihm der Zwerg den Rücken zu und hob sich senkrecht in die Luft und zwar noch über das Flugschiff hinaus. Dann hielt er direkt über der Kuppel an und senkte sich in eine Öffnung herab, so als wenn jemand senkrecht in ein Schwimmbassin einsinkt.«

Das UFO selbst war durchsichtig (bzw. hatte zwei quadratische Fenster, wenn eine Fallskizze zutrifft), der Zeuge erkannte darin zwei weitere Wesen. Die bedienten einen Schalter und das UFO flog davon. [3] Dieser Fall wurde recht schnell mit dem Fall von Cussac verglichen.

Diskussion

Wir haben hier drei Mal kleine Wesen, die neben einem UFO schweben und dann kopfüber in dessen obere Kuppel eintauchen. Es gibt jedoch auch Unterschiede: Im Fall Cussac war das UFO kugelförmig, in Brasilien und Spanien eiförmig. Nur das UFO in Brasilien hatte Fenster oder war durchsichtig (Beschreibung und Zeugenzeichnung weichen ab), nur in Cussac war es so grellhell, dass es in den Augen schmerzte. Die Piloten sind jeweils klein, aber unterschiedlich klein und auch unterschiedlich gekleidet. Dennoch halte ich die Übereinstimmungen für äußerst eng und überraschend.

Die Deutung dieser erstaunlichen Ähnlichkeit überlasse ich dem Leser. Ist hier ein echtes UFO mit Besatzung, wo immer auch seine Ursprünge liegen, an drei verschiedenen Orten gelandet? War es nur eine Frage der Zeit, bis unter dem zahlreichen Augenzeugenmaterial drei identische Berichte vorliegen – ist das bei mittlerweile sicherlich Millionen von UFO-Meldungen rein nach der Zufallserwartung vorhersehbar gewesen? Oder sind die Berichte gar nicht unabhängig voneinander entstanden? Der Berichterstatter von Itaperuna (nicht der Augenzeuge) kannte Cussac und verglich die Meldung sofort damit, auch J.J. Benitez verglich seinen Fall mit dem von Cussac, so dass von den UFO-Forschern eigentlich nur dieser erste Fall unabhängig gemeldet wurde.

Quellen

- [1] J.J. Benítez: *La Punta del iceberg*. Barcelona: Planeta 1983, S. 58–70
- [2] Benitez, S. 64; *FSR* Sept/Okt 1968; Claude Bourret: *UFO – Spekulationen und Tatsachen*. München: Knaur 1980, S. 102 (ausführlich), 120
- [3] Walter Bühler: *Vierzig Begegnungen mit Außerirdischen in Brasilien*. Wiesbaden: Ventla 1995, S. 46; Bourret, S. 102 (ausführlich)

Das Untertassenjahr 1954 in Deutschland – Teil 2

Ulrich Magin

Das Jahr 1954 ist bekannt als das Jahr der großen französischen Welle, die erste UFO-Welle weltweit, die in großem Maße auch Humanoidensichtungen beinhaltete. Frankreich hat im Nordosten eine lange Grenze mit Deutschland, und viele Sichtungen wurden aus Lothringen und dem Elsass gemeldet, also ganz nahe am deutschen Territorium.

Da stellt sich die Frage: Wann und wo wurden in diesem Jahr in Deutschland fliegende Untertassen gesehen – und welche? Das versucht die folgende Auflistung, die so komplett ist wie möglich, zu beantworten.

August

1.8.1954, Geseke, Nordrhein-Westfalen. Zwei Augenzeugen sahen gegen 2.30 Uhr eine »Fliegende Untertasse« über diesem Ort zwischen Lippstadt und Paderborn. Sie näherte sich von Osten, bog plötzlich nach Norden ab, war dunkelrot. *»Wenige Minuten später soll dann eine zweite große dunkelrote Scheibe aufgetaucht sein, die von zwei Flugkörpern in ebenfalls dunkelroter Färbung mehrfach umkreist wurde.«* (Hamburger Abendblatt, Kasseler Zeitung, 5. August 1954; CENAP)

3.8.1954, Stuttgart, Killesberg, Lenbachstraße, Baden-Württemberg. Wenige Minuten nach Mitternacht sahen 15 bis 20 Passanten in Richtung Leonberg einen roten Feuerball am Himmel. Er maß etwa ein Drittel der Vollmondgröße hatte und flog von Westen nach Osten. *»Die Kugel habe plötzlich gewendet und sei mit weißem Licht zurückgeflogen. Bei An- und Abflug sei sie von einem leichten Nebel umgeben gewesen.«* (Stuttgarter Zeitung, 4. August 1954; CENAP)

3.8.1954, Lübbecke, Nordrhein-Westfalen. Eine Formation von drei Fliegenden Untertassen wird gegen 21 Uhr in Richtung Wiehen-

gebirge gesehen. *»Die Flugkörper bewegten sich in Keilformation, schwebten etwa zehn Sekunden über dem Ort und verschwanden dann blitzartig in größere Höhen. Sie zeigten eine rotorangene Tönung und schienen zu rotieren. Die Augenzeugen sagten, dass eine Verwechslung mit irgendwelchen Lichtreflexen oder Kugelblitzen ausgeschlossen sei. Gleiche Beobachtungen seien von verschiedenen Punkten aus gemacht worden.«* (Westfälische Rundschau, Hamburger Abendblatt; 5. August 1954; CENAP)

4.8.1954, Schleswig, Husumer Straße, Schleswig-Holstein. Anwohner melden »eine seltsame Himmelserscheinung«. Heinrich Irmischer sah aus dem Fenster: *»Gegen 22.05 Uhr war über dem Pöhler Gehege eine feuerrote kugelartige Erscheinung deutlich sichtbar, die sich von den übrigen Sternen dadurch unterschied, dass sie etwa dreimal so groß wie diese war und in einem tiefen Rot leuchtete. Es schien so, als ob oben aus der Kugel heraus kleine Flammen schossen. Die Kugel wanderte ganz langsam hin und her und entfernte sich allmählich in Richtung Westen. Insgesamt war die Erscheinung etwa eine Stunde zu sehen.«* Das Phänomen wurde

auch von Schleipromenade und später vom Schleidamm beobachtet. (*Schleswiger Nachrichten*, 6. August 1954; CENAP-Report 118, S. 19; *UFO-Nachrichten* Nr. 378, S. 7)

4.8.1954, Neustadt, Rheinland-Pfalz. Ein rundes, orangenes Objekt mit rundem wie geradlinigem Flugverhalten. Die Air Force identifiziert es als Mars, der an der angegebenen Stelle am Himmel stand. (*Blue-Book-Archiv*, zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger)

4.8.1954, Bielefeld, Nordrhein-Westfalen. UFO-Sichtung. (DUFOA-Deutschland – Si-Dat – 1996–2002, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

5.8.1954, Speyer, Rheinland-Pfalz. Drei Speyerer wurden um 22:35 h auf ihrem Heimweg auf ein leises Summen aufmerksam und blickten zum Himmel. Einer der Zeugen: »Aus Richtung Haardt näherte sich ein grell erleuchtetes Fluggerät unserer Stadt, drehte eine riesige Kurve über Speyer und entfernte sich in nördlicher Richtung. ... Unser erster Eindruck war der, einen fliegenden Stern vor uns zu haben, dessen runde Gestalt sich in rasender Geschwindigkeit auf einer Flugbahn fortbewegte.« Das summendes Objekt sei 5 Minuten zu sehen gewesen. (*Speyerer Tagespost*, 10.8.1954, *UFO-Nachrichten* Nr. 6, S. 3, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

5.8.1954 Ludwigshafen, Rheinland-Pfalz. UFO-Sichtung. (*UFO-Nachrichten* Nr. 378, S. 7, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

5.8.1954, Westdeutschland. Ein Sergeant der US Army sieht 90 Sekunden lang ein orange leuchtendes Objekt, das mit hoher

Geschwindigkeit und »ruckartig« über den Himmel zieht. Die Air Force identifiziert es als Meteor. (*Blue-Book-Archiv*, zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger)

5.8.1954, Gernsheim, Hessen. Zwischen 21.30 und 22 Uhr beobachteten zwei Zeugen »Lichterscheinungen«: Plötzlich soll »völlig geräuschlos ein in den Farben rot-grün-gelb gemischtes Licht in geringer Höhe in der Gernsheimer Oberfeldstraße erschienen sein und mit hoher Geschwindigkeit in gerader Richtung von Osten nach Süden gerast sein. Kurz darauf bewegte sich eine gleiche Lichterscheinung von Süden nach Norden.« (*Darmstädter Echo*, 6. August 1954; CENAP)

5.8.1954, Darmstadt, Hessen. Zwischen 21.45 und 23.15 Uhr »kreisten bei sternklarem Himmel völlig geräuschlos drei unbekannte, runde Flugobjekte von leuchtend gelbroter Farbe in großer Höhe über ... Darmstadt. Wie das Polizeipräsidium Darmstadt, die Wetterwarte auf dem Bismarckturm und zahlreiche Augenzeugen übereinstimmend erklärten, hatten die »Fliegenden Untertassen« zunächst Ähnlichkeit mit großen Sternen. Sie bewegten sich jedoch mit unterschiedlich hoher Geschwindigkeit und veränderten so schnell ihre Richtung, wie dies von keinem Flugzeug bisher bekannt ist. Die Bewegungen konzentrierten sich schließlich vorwiegend über dem nordwestlichen Gebiet der Stadt.« Auch in Orten der Umgebung wurden die Phänomene bemerkt: »Mehrere Male waren zwei Objekte gleichzeitig am Himmel, einmal sogar drei. Eine Verwechslung mit den gerade in diesen Tagen häufig auftretenden Sternschnuppen war völlig ausgeschlossen. Im Einzelnen sah die unerklärliche Erscheinung etwa so aus: Am nordwestlichen Horizont scheint sich plötzlich ein Stern zu bewegen. Das Licht unterscheidet sich kaum von dem der Sterne ... Anscheinend mit gleichmäßiger Geschwindig-

keit bewegt es sich über den funkelnden Himmel, wird aber plötzlich wesentlich schneller, bremst anscheinend stark und macht dann eine ungewöhnlich scharf abgekantete Bewegung nach unten, um mit unheimlicher Geschwindigkeit wieder ebenso scharf nach oben zu steigen. In verhältnismäßig langsamen Flug sieht man das Objekt dann fast senkrecht über sich dahinziehen. Dabei ›tor-kelt‹ es, ... denn in dieser Flugbahn treten wieder eigenartige Ausbuchtungen, scharfe Ecken und Zacken auf, bis sich dann die Geschwindigkeit wieder verstärkt. Bei solchen hohen Geschwindigkeiten sieht man meistens gerade Flugbahnen oder einen Bogenflug.« Die Zeitung führt ein halbes Dutzend Augenzeugen und ihre Berichte aus der Umgebung an. (Darmstädter Echo, 6. und 7. August 1954; CENAP-Report 118, S. 19)

Anfang August 1954, Schrobenuhausen, Bayern. »So beobachteten am nächtlichen Himmel an einem der letzten Tage mehrere Personen in Schrobenuhausen plötzlich eine glühende Scheibe, die von rötlich-gelben Strahlen umgeben war. Diese sonderbare Erscheinung konnte über eine Stunde lang beobachtet werden. Sie stand eine Zeitlang still, bewegte sich ruckartig vorwärts, dann wieder rückwärts und wechselte dabei ständig die Höhe. Dann verschwand die Erscheinung schnell in südwestlicher Richtung.« (Schwäbische Zeitung, 7.8.1954 und 28.8.2004, gefunden von Hans-Werner Peiniger) Ebenfalls der Mars?

7.8.1954, Kaiserslautern, Rheinland-Pfalz. Der US-Soldat Friedrich N. Schwab sieht durch ein Fenster ein Objekt, das vier verschiedene Formen annimmt: rund, länglich, oval und halbmondförmig. Es ist von drei Linien umgeben. Die Air Force identifiziert es als Flugzeug, die Linien als Kondensstreifen. (Blue-Book-Archiv, zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger)

8.8.1954, Wiesbaden, Hessen. Ein Leser: »Wir kamen mit Bekannten vom Sommer-nachtsfest im Kurpark und wollten die Bekannten zum Zug bringen. Da wir noch etwas Zeit hatten, setzten wir uns in den Reisinger-Anlagen auf eine Bank. Plötzlich sahen wir – nach der Bahnhofsuhr, die uns im Blickfeld lag, war es genau drei Uhr – einen seltsam leuchtenden Himmelskörper über dem Bahnhofsgelände, etwa in der Richtung des Bahnhofs Ost. Das Leuchten war ganz eigenartig – etwa so, wie das ein er Leuchtstoffröhre. 15 Sekunden lang konnten wir das Ding beobachten, dann war es verschwunden.« (Wiesbadener Kurier, 10. August 1954; CENAP)

8.8.1954, Frankfurt-Höchst, Hessen. In der Nacht wird um 3.02 Uhr ein UFO gesehen. (Wiesbadener Kurier, 10. August 1954; CENAP)

8.8.1954, Bad Hersfeld, Hessen. Um 5.45 Uhr morgens beobachtet der 29-jährige Albrecht Steiner über der Stadt eine »schrägame- legte dunkle, runde Erscheinung«. Er kann das Phänomen drei Mal fotografieren. Der Fotoexperte der Zeitung »ist zu der Überzeugung gekommen, dass an dem Filmstreifen nichts verändert worden ist. Auf den drei Bildern ist der Standort der ›Scheibe‹ stets so verändert, daß auf eine Flugbahn geschlossen werden kann. Auf den beiden ersten Aufnahmen sind am unteren Bildrand nach Dachränder und eine Schornsteinspitze Bad Hersfelder Baulichkeiten zu erkennen. Das fotografierte ›Etwas‹ ruft in 60-facher

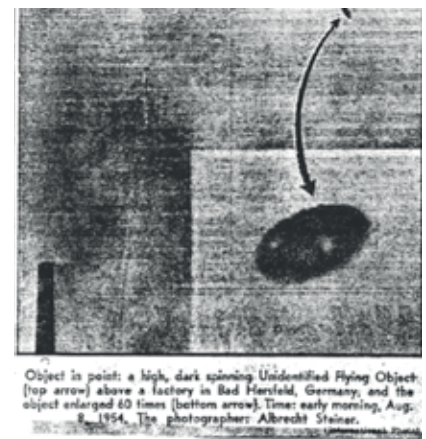


Abbildung aus dem Blue-Book-Dokument

Der Fotoexperte der Zeitung »ist zu der Überzeugung gekommen, dass an dem Filmstreifen nichts verändert worden ist. Auf den drei Bildern ist der Standort der ›Scheibe‹ stets so verändert, daß auf eine Flugbahn geschlossen werden kann. Auf den beiden ersten Aufnahmen sind am unteren Bildrand nach Dachränder und eine Schornsteinspitze Bad Hersfelder Baulichkeiten zu erkennen. Das fotografierte ›Etwas‹ ruft in 60-facher

Vergrößerung den Eindruck eines aufgepumpten Gummireifens hervor mit auffallend geringem Innenradius, wobei bisher noch nicht festgestellt werden konnte, ob das Mittelfeld nur eine Einbuchtung oder eine Öffnung ist. An einer Außenwand und der entsprechenden gegenüberliegenden Innenwand brechen sich Lichtreflexe. Diese Lichtreflexe stehen so, berücksichtigt man die Flugbahn, dass sie von der an diesem Tage allerdings schwachen, im Osten aufgehenden Sonne, verursacht sein könnten.» Außer Steiner hat niemand in der gesamten Umgebung die Untertasse bemerkt. (Hessischen Nachrichten, 11. und 12. August 1954; zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger) Das Foto zeigt eine fliegende Untertasse mit ausgefahrenen Landekugeln a la Adamski. (unidentifizierter Zeitungsausschnitt im Blue-Book-Archiv zum Fall Kaiserslautern (7.8.1954), zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger)

10.8.1954, Ohlstedt, Buschkoppel 3, Hamburg. Um 21 Uhr beobachteten Arthur Voß und sieben Zeugen »Fliegende Untertassen«. (Hamburger Abendblatt, 11. August 1954 CENAP)

um den 11.8.1954, Gütersloh, Nordrhein-Westfalen. »Eigenartige Himmelserscheinungen, die vielfach für Fliegende Untertassen gehalten worden waren, sind in den letzten Tagen bei Gütersloh beobachtet worden. Wie sich jetzt herausstellte, handelte es sich um sogenannte Perlschnurblitze, die durch das feuchtwarme Wetter hervorgerufen worden waren. Die Blitze haben eine rotgelbe Farbe und bewegten in großer Geschwindigkeit. Bei stark bewegter Luft sehen sie aus wie ein schnell rotierender metallisch-blinkender Teller.« (UP, 12. August 1954; Frankfurter Allgemeinen Zeitung, 13. August 1954 CENAP)

10.8.1954, Darmstadt, Hessen. Die Eheleute H. und M. C. sowie zehn weitere Augenzeugen

sehen auf dem Luisenplatz zwei unbekannte Flugobjekte. »Das erste fliegende Objekt sei um 21.02 Uhr aus Richtung Arheilgen in Richtung Eberstadt fliegend gesichtet worden und habe einer runden, silberhellen Scheibe geglichen. Um 21.17 h sei wesentlich niedriger und entsprechend größer aus südlicher Richtung eine zweite »Fliegende Untertasse« aufgetaucht, die über dem Langen Ludwig verhalten und sich auf den Luisenplatz zubewegt habe. Die Farbe sei kupfer- bis weinrot gewesen. nachdem das Phänomen drei Minuten über dem Langen Ludwig stehengeblieben war, sei es dann plötzlich verschwunden. Flugzeuggeräusche seien um diese Zeit nicht zu hören gewesen.« Zwei weitere Zeugen sahen um 18.10 Uhr vom Friedrich-Ebert-Platz ein »rundes Flugobjekt«, das in Ostwestrichtung flog. (Darmstädter Echo, 12. August 1954; CENAP)

18.8.1954, Ulm, Baden-Württemberg. 20 Personen sehen über Ulm eine Fliegende Untertasse. (Mannheimer Morgen, 25. August 1954; Rhein-Neckar-Zeitung, 9. September 1954; CENAP)

19.8.1954, Ulm, Baden-Württemberg. »Mehrere Passanten haben ... gegen 21 h westlich von Ulm ein seltsames Flugobjekt beobachtet. Es soll sich um einen rotierenden Flugkörper von der mehrfachen Größe eines Sterns gehandelt haben, dessen Beleuchtung zwischen rot und gelb wechselte.« (Mannheimer Morgen, 25. August 1954; Rhein-Neckar-Zeitung, 9. September 1954; CENAP; Badener Tageblatt, 25. August 1954, S. 5) Das UFO sei später als Hubschrauber identifiziert worden. (Badener Tageblatt, 28. August 1954, S. 7)

20.8.1954, Senden bei Ulm, Baden-Württemberg. 15 Zeugen melden sich unabhängig bei der Landespolizei, sie hätten drei Untertassen gesichtet. »Die mysteriösen Him-

melterscheinungen hätten keine Geräusche verursacht und seien mit ungeheurer Geschwindigkeit in Nord-Süd-Richtung geflogen. Die seltsamen runden Flugobjekte hätten sich etwa in Höhe der Cirrus-Wölkchen befunden und hätten ihr Licht zwischen grellweiß, grün und rot gewechselt. Sie seien etwa dreimal so groß wie ein Stern gewesen. Plötzlicher Stillstand und mehrfache zickzackartige Bewegungen seien deutlich festzustellen gewesen. Eine der »Fliegenden Untertassen« habe man 45 Minuten beobachten können, doch auch sie sei dann mit rasender Geschwindigkeit am Horizont verschwunden.« (Mannheimer Morgen, 25. August 1954; Rhein-Neckar-Zeitung, 9. September 1954; CENAP; Badener Tageblatt, 25. August 1954, S. 5)

20.8.1954, Grünsfeld, Baden-Württemberg. Ein Zeuge beschreibt eine UFO-Formation, die einem Vogelschwarm folgt. (**juf** 137, 5/2001, S. 142)

23.8.1954, Rastatt, Baden-Württemberg. Zwei Untertassen werden von über 20 Zeugen kurz nach 22 Uhr über Rastatt gesichtet. »Die Untertassen passierten die Stadt von West nach Ost innerhalb von Sekunden. Die zwei diskusartigen Objekte waren beleuchtet wie weiße Neonlampen und verursachten kein Geräusch. Das Radar der nahen Stellungen, auf der Royal Canadian Air Force Jets stationiert sind, konnte sie nicht wahrnehmen, da sie zu hoch waren.« (CENAP-Report 118, S. 22; Michael Hesemann: UFOs über Deutschland, 1997, S. 30)

23.8.1954, Westdeutschland. Eine deutsche Familie sieht ein rundes, ganz von Lichtern umgebenes Objekt, von roter Farbe und dreimal größer als ein Stern. Wenig später beobachtet eine zweite Gruppe ein grünes Licht, das erst stillsteht, sich dann aber »schneller als ein Düsenjäger« entfernt. Die Air Force

klassifiziert es als »Fall mit ungenügenden Daten«. (Blue-Book-Archiv, zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger)

zwischen 20. und 25.8.1954, Bad Säckingen, Baden-Württemberg. In dieser Woche wird eine »gelb-rötlich schimmernde Scheibe« an der Hochrhein-Grenze gesichtet. (<http://igap-d.npage.de/ufo-flaps/ufo-welle-1954.html>; gefunden von Hans-Werner Peiniger)

26.8.1954, Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen. Morgens um 2:30 Uhr beobachtete der 36 Jahre alte Peter Reinicke mit seiner Frau ein UFO. Sie gingen »durch den Hofgarten nach Hause. Als wir vom Jröne Jong aus in die Reitallee einbogen, sahen wir etwas über Schloß Jägerhof einen kreisrunden Gegenstand. Eine Sinnestäuschung ist unmöglich, weil wir den rotierenden Flugkörper etwa eineinhalb bis zwei Meter groß sahen. Die Mitte der Scheibe war höher als der Rand. Aus dem Rand kamen stoßweise Lichtstrahlen. Sie waren stahlblau und wechselten in der Regenbogenskala bis schwefelgelb. Der Flugkörper stand zeitweise rotierend in der Luft, flog dann eine Rechtskurve und sackte bis auf etwa 800 Meter Höhe ab. Das Schauspiel dauerte etwa acht Minuten. Die Augen schmerzten vom Betrachten. Dann stieg der Flugkörper steil hoch und verschwand über den Wolken.« Er meldete seine Beobachtung dem 1. Polizeirevier und der Presse. (Düsseldorfer Nachrichten, 28. August 1954; CENAP)

31.8.1954, Darmstadt, Hessen. In großer Höhe über der Stadt wird gegen 22:30 Uhr ein geräuschloses »leuchtendes Objekt« beobachtet. »Ein Kraftfahrer richtete aber den schwenkbaren Scheinwerfer seines Wagens zum Himmel und sah nur wenige Meter hoch eine silbrig glänzende Scheibe dahinziehen, die an etwa zwanzig Kinderluftballons hing. Am Rande der Scheibe waren kleine Glühbir-

nen befestigt. Man vermutete, dass ein Unbekannter sich mit der Fliegenden Untertasse einen Scherz erlaubte.« (FAZ, 1. September 1954) »Die Luftballons trugen an langen Schnüren eine als Untertasse angesprochene ovale Holzscheibe, auf der kleine Glühbirnen saßen, die das mysteriöse Licht ausstrahlten. Auch ein anderer Augenzeuge hat mit einem Nachtfernglas die Kinderluftballons über der angeblichen Untertasse erkennen können.« (Kasseler Post, 2. September 1954; Frankfurter Neue Presse, 2. September 1954; CENAP; Badener Tageblatt, 7. September 1954, S. 7) Das selbstgebastelte UFO stürzt später in eine Ruine der Stadt ab und wird dort von Josef Kühnel gefunden. (Mannheimer Morgen, 2. September 1954; CENAP)

31.8.1954. Koblenz, bzw. Andernach, Rheinland-Pfalz. Zwei Zeugen melden ein »springendes Objekt am Himmel«. (<http://igap-d.npage.de/ufo-flaps/ufo-welle-1954.html>; gefunden von Hans-Werner Peiniger)

August 1954, Karlsruhe, Baden-Württemberg. »Vier UFOs flogen ein Manöver über der Stadt.« (UFO-Nachrichten Nr.28, S.3 und Nr.378, S.7, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>; <http://igap-d.npage.de/ufo-flaps/ufo-welle-1954.html>; gefunden von Hans-Werner Peiniger)

September

1.9.1954, München, Bayern. Ein UFO wird gesehen. Keine weiteren Angaben. (Aime Michel: Straight Line, S.33)

3.9.1954, Landshut, Bayern. »Zusätzlich versuchten die amerikanischen Behörden zurzeit die Berichte einiger Bewohner des Dorfes Landshut zu überprüfen, die angaben, sie hätten in Flugzeug in großer Höhe gesehen, das hunderte von Ballons freisetzte.

Diese sollen etwa hundert Meter über dem Boden geplatzt sein, und aus ihnen sei »etwas entkommen«, das angeblich Schwärmen von Insekten ähnelte.« (Le Soir (Marseilles), 4. September 1954 nach <http://ufologie.net/press/lesoir4sep1954.htm>)

4.9.1954, Obersüßbach, Bayern. »Eine flache kreisförmige Maschine mit »ausgefranst« Rändern« bewegt sich »mit hoher Geschwindigkeit von Ost nach West«. Die Zeugen, darunter der Dorflehrer Lothar Ullmer, erklärte, das UFO »habe sich gegen den blauen Himmel gut abgezeichnet, habe eine runde flache Form gehabt.« (Aime Michel: Straight Line, S. 34; Rhein-Neckar-Zeitung, 6. September 1954; Le Soir (Marseilles), 4. September 1954) Die Sichtung wurde Jahre später auch der GEP gemeldet (mit Datum 3.9.1954), allerdings als 30 bis 50 m große Scheibe mit 1200 km/h. (jufof 134, 2/2001, S.44; jufof 137, 5/2001, S.145)

15.9.1954, Kaufunger Wald, Hessen. Um 20.40 Uhr rufen Zeugen bei der Zeitung an, sie haben ein Objekt gesehen, das in südliche Richtung, dann nach Norden fliegt. »Ruckartige Bewegungen in senkrechter und waagerechter Richtung. Licht wechselt vom Rötlichen ins Gelbe. Dazwischen können wir auch ein weiches Zischen wahrnehmen. Ständiger Richtungswechsel des in seiner Größe nicht abzuschätzenden Körpers. Zehn bis zwölf Passanten sind Augenzeugen dieser seltsamen Erscheinung.« Die Zeitung meint: »Ein Oberkaufunger hat sich den Scherz erlaubt, einen leuchtenden Drachen steigen zu lassen.« (Kasseler Zeitung, 16. September 1954; CENAP) Drachen

25.9.1954, Passau, Bayern. UFO-Sichtung. (DUFOA-Deutschland – SiDat – 1996–2002, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

26.9.1954, Bonn, Nordrhein-Westfalen. UFO-Sichtung. (DUFOA-Deutschland – SiDat – 1996-2002, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

Oktober

1.10.1954, Zerbst, Sachsen-Anhalt. Ein Pilot sichtete mehrere MIGs und ein »fallendes Objekt« in 5 bis 7 Meilen Entfernung. Das hellstrahlende Objekt stürzte senkrecht zur Erde und zog einen Feuerschweif hinter sich her. Als es auf den Boden auftraf, entstand heftiger Rauch. Die Air Force identifizierte das Objekt als Testmunition. (*Blue-Book-Archiv*, zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger)

5.10.1954, Stuttgart, Baden-Württemberg. »Sechs unbekannte Flugobjekte wurden am Himmel entdeckt.« (*UFO-Nachrichten* Nr. 28, S. 3 und Nr. 379, S. 12 nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>; <http://igap-d.npage.de/ufo-flaps/ufo-welle-1954.html>; gefunden von Hans-Werner Peiniger)

9.10.1954, Rinkerode, Nordrhein-Westfalen. Ein Klassiker. Der 42-jährige Filmvorführer Hoge sieht vor 2.40 Uhr eine Untertasse neun Minuten lang über dem Boden schweben und »vier Zwergmenschen« aussteigen. Er unterrichtet einen Polizeibeamten sowie weitere Ämter, finden aber keinen Glauben. »Ich kam mit meinem Wagen von Senden, wo ich in einer Spätvorstellung gearbeitet hatte und brachte einen Bekannten nach Ascheberg. Über Rinkerode wollte ich dann nach Münster fahren. Genau an der Stelle zwischen Rinkerode und Albersloh, wo der Sandweg zum Pumpwerk abbiegt, sah ich plötzlich [um genau 2 Uhr] seitwärts der Straße ein bläuliches Licht. Im ersten Moment dachte ich, ein Flugzeug sei abgestürzt. Ich hielt sofort an, stieg aus und lief auf das freie Feld. In diesem Augenblick erfaßte ich das stahlblaue Licht ganz deutlich:

*Es umkreiste einen zigarrenförmigen Körper, der über dem Erdboden zu schweben schien ... [Hoge ging langsam auf das Licht zu] ... Als ich bis auf 60 Meter heran war, wurde ich von dem Licht so stark geblendet, dass ich stehen bleiben mußte. Nach einigen Minuten ließ das Blendlicht nach und ich sah: einen größeren zigarrenförmigen Körper, der etwa 1 1/2 Meter über dem Boden zu schweben schien. Darunter vier Lebewesen, vielleicht 1.20 m groß, wie Zwerge ... Ich konnte einfach keinen Schritt mehr gehen... der Schrecken, die Furcht – das alles traf zusammen ... [Die Wesen glichen] zusammengedrückte[n] Schwergewichtsboxer[n] mit einem wuchtig-schweren Oberkörper, einem übergroßen Kopf und kleinen zierlichen Beinen. Sie trugen einen gummiähnlichen Anzug in Parallelo-Form. Sie gaben keinen Laut von sich. Plötzlich stiegen sie über eine kleine Leiter in den seltsamen Flugkörper, der immer noch von einem eigenartigen bläulichen Licht umgeben war. Ich weiß genau: Ich habe kein Geräusch vernommen ... Der Körper neigte sich auf der Stelle zur Seite und stieg schräg in den nächtlichen Himmel hinein. Nach kurzer Zeit nahm er die Form einer hellen Scheibe an und war Sekunden später verschwunden ... Ich lief, so schnell ich konnte, zu meinem Wagen. Die Uhr zeigte 2:12 Uhr.« (dpa, *Westfälischen Nachrichten*, 11. Oktober 1954; *Kasseler Zeitung*, 12. Oktober 1954; CENAP; *Pfälzer Tageblatt*, 14. Oktober 1954, S. 2cd; *Badener Tageblatt*, 12. Oktober 1954, S. 2; *Weltraumbote* 8/9, 1956, S. 5; Aime Michel: *Straight Line*, S. 155; Vallée: *Passport to Magonia*, S. 221; *Humanoids*, S. 39; CENAP-Report 150, S. 41; **juf** 109, 1/1997, S. 17)*

10.10.1954, Ockstadt, Hessen. Dreizehn Oberurseler Segelflieger sehen über dem ehemaligen Militärflugplatz Ockstadt eine Untertasse. »Während der Fluglehrer zusammen mit einem Schüler auf einer Mü 13 seine Krei-

se zog und 13 Ikarus-Schüler die Manöver der Maschine mit den Augen dauernd verfolgten, entdeckten sie plötzlich in etwa 3.000 Meter Höhe eine leichtgewölbte, silberne Scheibe. Was sollte wohl es anders sein als eine ›Fliegende Untertasse‹?! Etwa zwei Minuten schwebte das unbekannte Flugobjekt nach den Aussagen der 13 Segelflieger, unter denen sich bewährte Flieger des letzten Krieges befanden, über dem ehemaligen Flugplatz. ... Da die Segelflieger dann das Landemanöver ihrer Maschine verfolgten, verloren sie die ›Fliegende Untertasse‹ aus dem Blick und sichteten sie nicht mehr. Es ist deshalb nicht bekannt, ob sich die Erscheinung etwa in Richtung Frankfurt oder anderen Gefilden zu bewegt hat.« (Frankfurter Rundschau, 11. Oktober 1954; CENAP)

13.10.1954, Coburg, Bayern. UFO-Sichtung. (DUFOA-Deutschland – SiDat – 1996–2002, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

vor 20.10.1954, Neustadt, Schwarzwald, Baden-Württemberg. »Ein leuchtender Stern flog horizontal, bis er in vier Teile zerfiel, die hin und her schwirrten oder wie in einem Viereck ganz ruhig standen.« (UFO-Nachrichten Nr. 379, S. 12, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>; <http://igap-d.npage.de/ufo-flaps/ufo-welle-1954.html>; gefunden von Hans-Werner Peiniger)

20.10.1954, Odensachsen, Kreis Hünfeld, Hessen. Mehrere Einwohner sehen »einen scheibenförmigen roten Leuchtkörper, dessen Ränder ein blau-weißes Licht ausstrahlten. Der unbekannte Flugkörper habe in etwa 800 Meter Höhe über der Ortschaft Odensachsen gestanden und sei dann in südöstlicher Richtung nach Giesenhain abgebogen.« (Kasseler Zeitung, 21. Oktober 1954; CENAP)

21.10.1954, Reutigen (Reutlingen?). Der Astronom Januszewski sieht zwei ovale Objekte, die blitzschnell über den Himmel nach Nordwesten ziehen und dann plötzlich verschwinden. Der Zeuge schätzte die Höhe der Objekte auf 6 bis 8 km. (L'Astronomie in Vallée: Challenge, S. 155)

21.10.1954, Schleswig, Schleswig-Holstein. UFO-Sichtung. (UFO-Nachrichten Nr. 180, S. 5 nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

28.10.1954, Hermannsrode, Hessen. »So erinnert man sich, in Hermannsrode (Kreis Witzenhausen), am 28. Oktober, gegen 20.30 h, etwa zehn Sekunden lang eine ›Fliegende Zigarre‹ gesehen zu haben. Sie habe sich, ohne dass Geräusche zu hören gewesen wären, von Norden nach Süden bewegt.« (Kasseler Zeitung, 20. November 1954; CENAP)

28.10.1954, Frankfurt, Hessen UFO-Sichtung. (DUFOA-Deutschland – SiDat – 1996–2002, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

29.10.1954, Duisburg, Nordrhein-Westfalen. »Mit lautem Knistern war abends auf dem Gelände einer Zeche ein kreisrunder Flugkörper aufgeschlagen. Ein Zechenwärter hatte ihn mit aufgeblendetem Scheinwerfer auf sich zukommen sehen und glaubte an die Landung einer ›fliegenden Untertasse‹. Wie die Polizei mitteilte, hatte ein Bastler den ›Flugkörper‹ aus rotem und blauen Glanzpapier mit Silberfransen verziert und die Hülle, mit Gas gefüllt, auf die Reise geschickt. An der ›Untertasse‹ befand sich eine Taschenlampenbatterie mit Reflektor. Ihr Umfang betrug 11 Meter, der Durchmesser 3,6 Meter. Die Polizei hat den Apparat sichergestellt. Der ›Konstrukteur‹ ist noch nicht bekannt.« (Die Rheinpfalz, 30. Oktober 1954, S. 3e; Badener Tageblatt, 30. Okto-

ber 1954, S. 21; **jufof** 60, 6/1988, S. 179)

30.10.1954, Berlin. UFO-Sichtung. (DUFOA-Deutschland – SiDat – 1996–2002, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

31.10.1954, Georgenborn, Hessen. Mehrere Beobachter sehen nach 19:30 Uhr in etwa 400 bis 500 Metern Höhe über der Hallgarter Zange »einen dunkelroten, zigarrenförmigen Körper, der etwa zwanzig Minuten lang an derselben Stelle verharrte. Einmal löste sich ein kleiner Gegenstand von dem großen und verschwand in Richtung Westen. Dann wiederum kamen mehrere kleinere Flugkörper, die »aus-sahen wie ein Strich«, von Westen und fügten sich zu dem großen. Als sich zwei Flugzeuge der Erscheinung näherten, lösten sich zwei kleinere Körper von dem zigarrenförmigen Gebilde und flogen in der Richtung, die die Flugzeuge einschlugen. Schließlich wurde die Farbe des großen Gegenstandes heller und er verschwand mit »großer Geschwindigkeit und in unregelmäßigen Spiralen« nach oben und dann nach Westen. Der eine der Beobachter hatte ein Fernglas zur Hand genommen.« (Wiesbadener Kurier, 1. November 1954; CENAP) Die einzige typische »Wolkenzigarre« aus diesem Jahr aus Deutschland.

Herbst

Herbst 1954, Mittelfranken, Bayern. Kontaktfall mit Wesen vom Sternbild Adler, erst 1976 gemeldet. (Ulrich Magin: *Kontakte mit »Außerirdischen« im deutschen Sprachraum*. Lüdenscheid: GEP, 2. Aufl. 1999, S. 63)

November

1.11.1954, Dalwigsthal, Rosenthal, Kreis Frankenberg, Hessen. Der Sägewerksarbeiter August Ruckert sieht morgens um 4.50 Uhr einen runden Flugkörper von enormer Größe.

Seine Eltern sahen ebenfalls diesen »seltsam leuchtenden Stern«, der fünf Minuten unbeweglich am Himmel gestanden und sich dann weiterbewegt habe. Der Flugkörper habe ellipsenförmige Gestalt und einen matten blaugelben Schimmer gehabt. (Hessische Nachrichten, 7. November 1954, CENAP)

1.11.1954, Schenkklengsfeld, Hessen. Lokführer Wilhelm Goetz aus Schenkklengsfeld sieht um 5.10 Uhr morgens ein UFO, es »sah aus wie eine Scheibe, leuchtete wesentlich intensiver als ein Stern und flog in sehr großer Höhe!« »Nach etwa acht bis zehn Minuten habe die »Scheibe« Kurs nach Osten genommen. Ein Stationsarbeiter machte die gleiche Entdeckung, der von 5:13 h an die Erscheinung beobachtete, aber nach fünf Minuten seine Arbeit wieder aufnehmen mußte, und sich deshalb nicht weiter um die Sache kümmern konnte.« (Hessische Nachrichten, 3. November 1954; CENAP)

1.11.1954, Dalwigsthal, Hessen. »Ein Mann beobachtet um 18.30 Uhr einen zigarrenförmigen Flugkörper, der sich horizontal mit sehr großer Geschwindigkeit bewegte und dann plötzlich erlosch. Etwa 10 Minuten später sah der Leser in der Abflugrichtung einen auffallend breiten Kondensstreifen. Die »Fliegende Zigarre« selbst war nur etwa zwei bis drei Sekunden zu sehen.« (Hessische Nachrichten, 7. November 1954, CENAP)

1.11.1954, Kassel, Gartenstraße, Hessen. Herr Harry Klose in Kassel, Gartenstraße 22/12, berichtet: »Am Montag, gegen 18:30 h, gewahrte ich am Himmel einen zigarrenförmigen Flugkörper, dem ein grünlicher Schweif von dreifacher Länge folgte. Die Höhe des Flugkörpers schätzte ich auf 2000 bis 2500 Meter, er kam aus Richtung Hofgeismar und drehte über dem Friedrichsplatz nach Osten

HN Nummer 258

KASSELER STADTAUSGABE

Fliegender Spuk am dunklen Himmel

Nicht nur in Hofgeismar, auch im Kreis Hersfeld wurde „zigarrenförmiges Gebilde“ gesehen - Neue Beobachtung Montagmorgen bei Schenkklengsfeld

Kassel (=c). „Ich ging Montagabend gerade zum Kasernentor, um einen Brief in den Kasten zu stecken. Da sah ich plötzlich am Himmel ein grell leuchtendes Gebilde mit hoher Geschwindigkeit fliegen. Etwa parallel zur Straße Kassel-Hofgeismar. Der Körper hatte die Form einer Zigarre, doch war nur der vordere, stumpfe Teil erkennbar, der von einem hellgrünen Lichtschein umflossen wurde. Die Erscheinung endete in einem phosphoreszierenden Schein, der nach unten zu fließen

schien. Über die Größe dieser Erscheinung kann ich nichts sagen, es fehlten Vergleichsmaßstäbe. Alles dauerte etwa zwei Sekunden. Noch ehe ich meinen Kameraden, der Posten stand, auf die Sache aufmerksam machen konnte, war der Spuk auch schon vorbei!“ Das erzählte uns gestern der Polizeiwachtmeister Horst Münscher von der Bereitschaftspolizei Hofgeismar, über dessen Beobachtungen am Montagabend um 18.46 Uhr die HN bereits berichtet konnten.



„Scheibe“ nahm Kurs nach Osten

„Sah aus wie eine Scheibe, leuchtete wesentlich intensiver als ein Stern und flog in sehr großer Höhe!“ So schilderte Lokführer Wilh. Goetz aus Schenkklengsfeld das, was er Montag früh bemerkte, als er etwa zehn Minuten nach 5 Uhr gerade dabei war, den 5.42 Uhr von Schenkklengsfeld abfahrenden Kreisbahnzug Nr. 2 betriebsfertig zu machen. Nach etwa acht bis zehn Minuten habe die „Scheibe“ Kurs nach Osten genommen.

Ein Stationsarbeiter machte die gleiche Entdeckung, der von 5.13 Uhr an die Erscheinung beobachtete, aber nach fünf Minuten seine Arbeit wieder aufnehmen mußte und sich deshalb nicht weiter um die Sache kümmern konnte.

Das sind in dürren Worten die Beobachtungen verschiedener Nordhessen. Ein Kommentar hierzu kann nicht gegeben werden, denn bekanntlich steht das Problem der „Fliegenden Untertassen“ seit Jahr und Tag im Mittelpunkt vieler Diskussionen. Ob sich der Schleier des Geheimnisses um diese Himmelskörper noch einmal lüften wird? Man darf mit einiger Spannung darauf hoffen!

HIER STAND ICH, als die leuchtende Zigarre plötzlich am Himmel auftauchte“, erzählte uns Polizeiwachtmeister Münscher aus Hofgeismar. Der junge Beamte ist nüchtern genug, um nicht an die Mär von den fliegenden Untertassen zu glauben, aber, wie so viele Menschen in Nordhessen, zerbricht auch er sich mit Recht den Kopf darüber, was das wohl gewesen sein mag, das am Montagabend so unverschieden für zwei Sekunden am Nachthimmel auftauchte.

(Aufnahme: HN/—)

Hess. Nachr. 3.11.54

Hessische Nachrichten, 3.11.1954 (GEP-Archiv)

ab. Ich bin Fotoamateur und habe aus diesem Grund immer meine Kamera zur Hand, doch in diesem Falle war der Flugkörper schneller als ich.“ (Hessische Nachrichten, 7. November 1954, CENAP) Heinrich May sah um 18.45 Uhr am südlichen Himmel einen »unheimlich weißglühenden Körper fliegen. Etwa eine Sekunde, ohne Geräusch!« Alfred Bäcker war zwischen 18.45 und 19 Uhr gerade auf dem Kasseler Friedrichsplatz, als er die Zigarre entdeckte, die Richtung Fulda flog: »Sie war heller als eine Sternschnuppe!« (Hessische Nachrichten, 4. November 1954; CENAP)

1.11.1954, Hofgeismar, Hessen. Der Polizeiwachtmeister Horst Münscher sieht um 18.45 Uhr »einen grünlich schimmernden, zigarrenförmigen Flugkörper«: »Ich ging Montagabend gerade zum Kasernentor, um einen

Brief in den Kasten zu stecken. Da sah ich plötzlich am Himmel ein grell leuchtendes Gebilde mit hoher Geschwindigkeit fliegen. Etwa parallel zur Straße Kassel-Hofgeismar. Der Körper hatte die Form einer Zigarre, doch war nur der vordere, stumpfe Teil erkennbar, der von einem hellgrünen Lichtschein umflossen wurde. Die Erscheinung endete in einem phosphoreszierenden Schein, der nach unten zu fließen schien. Über die Größe dieser Erscheinung kann ich nichts sagen, es fehlten Vergleichsmaßstäbe. Alles dauerte etwa zwei Sekunden. Noch ehe ich meinen Kameraden, der Posten stand, auf die Sache aufmerksam machen konnte, war der Spuk auch schon vorbei!« (Hessische Nachrichten, 2. und 3. November 1954; CENAP)

Fortsetzung folgt im nächsten jufof...



Literatur Rezensionen



Peter Hattwig, Jens Waldeck:
Die UFO-Drohne
Ein Lehrgang in außerirdischer
Technologie

Im Sommer des Jahres 2007 machte in den USA eine Reihe ungewöhnlicher UFO-Fotos die Runde. Darauf waren Objekte zu erkennen, die in dieser Form bislang noch unbekannt waren. Verschiedene Zeugen schienen sie in Kalifornien beobachtet zu haben, und schließlich wurde eine Person namens »Isaac« bekannt, der angeblich schon 1986 am US-Verteidigungsministerium in Kooperation mit einigen IT-Firmen diese Objekte untersucht haben will. Es soll sich um »Drohnen«, also unbemannte Fluggeräte von außerirdischen Wesen handeln. Als Beleg hat »Isaac« Foto- und Textteile eines technischen Berichts eingescannt und veröffentlicht, die Näheres zu den »Drohnen« und der darauf befindlichen ungewöhnlichen Schrift ausführen.

Maßgeblich für die Publikation des Materials waren damals die Radioshow »Coast to Coast AM«, die sich grenzwissenschaftlicher Themen annimmt¹, und die Journalistin Linda Moulton Howe, in der UFO-Szene bekannt für ihre Dokumentation »A Strange Harvest« (deutsch »Erntezeit der Aliens«) über Viehverstümmelungen², über ihre jeweiligen Websites. Das Thema wurde schließlich auch in Deutschland bekannt und diskutiert³ und das

Material in den Veröffentlichungen der UFO-Forschungsorganisationen abgedruckt und ebenfalls kommentiert⁴.

Die beiden Hauptautoren der DEGUFORUM-Beiträge, die langjährigen DEGUF0-Mitglieder Peter Hattwig und Jens Waldeck, haben nun, mehr als sieben Jahre nach dem Erscheinen der »Drohnen-UFOs«, noch einmal eine Darstellung des Falls in Buchform vorgelegt. Der Inhalt lässt sich in drei Kategorien unterteilen: a) Zusammenfassung der Sichtungsberichte bzw. Fotos, b) Darstellung des »CARET-Reports«⁵, c) Position der Autoren zum Fall. Zielstellung der Buchpublikation ist es allerdings nicht, die Berichte und Dokumente einer kritischen Reanalyse zu unterziehen oder auch nur die insbesondere im Internet veröffentlichten, umfangreichen Fotoanalysen und Statements von 2007 zusammenzufassen. Wie sie bereits im Vorwort erläutern, geht es den Autoren lediglich darum, »die Ereignisse und Erkenntnisse in diesem Buch so zusammenzufassen, wie sie sich uns zeigen«, da »die Annahme einer außerirdischen hochentwickelten Technologie, die niemand im Ernst bezweifeln kann« die Hypothese ist, »die sich am zielführendsten erweist« (S. 11). Die Autoren akzeptieren also insbesondere den Inhalt der Dokumente »Isaacs«, ohne

¹ vgl. Wikipedia, 2014

² vgl. Wikipedia, 2015

³ vor allem auf den Websites
www.ufo-und-alienforum.de und
www.grenzwissenschaft-aktuell.de

⁴ vgl. Hattwig, 2007a-c und 2008a-e;
 Waldeck und Hattwig, 2007 und 2008;
 Waldeck, 2007a-c; Baranek, 2007;
 Ammon, 2007b

⁵ CARET steht auf dem Dokument für
 »Commercial Applications Research for
 Extraterrestrial Technology«, Erforschung
 kommerzieller Anwendungsmöglich-
 keiten für außerirdische Technologie

kritische Einwände wiederzugeben oder darauf einzugehen. Folgerichtig bestehen die Kapitel 3, »Analyse der Dokumente auf ihre Echtheit«, und 4, »Offene Fragen«, auch nicht aus tatsächlichen Foto-, Dokument- oder Textanalysen. Sondern dort wird lediglich festgestellt, dass der CARET-Report wie ein tatsächlicher technischer Bericht aus den 80-er Jahren wirkt (unter Bezugnahme auf den **juf**of-Artikel des Rezensenten dazu⁶, Kapitel 3.1.1), dass die »UFO-Drohne« wenig mit irdischen Drohnen und Quadrocoptern gemein hat (Kapitel 3.1.2)⁷, sondern ihre »Bauweise« und die auf ihr sowie im CARET-Report gezeigten Schriftzeichen einzigartig sind (Kapitel 3.1.4 und 3.2), dass es Versuche gab, die Drohne mit CGI-Mitteln⁸ in Bild- und Video zu reproduzieren (Kapitel 3.1.3) und dass der CARET-Report »Antigravitation«, »Kraftfernwirkung« und »Tarnkappenfeld« als ungewöhnliche Fähigkeiten der »UFO-Drohne« beschreibt (Kapitel 3.2.2 bis 3.2.4). Peter Hattwig resümiert dann in den »offenen Fragen«, dass nach wie vor unklar ist, warum derartige »UFO-Drohnen« vor und nach dem Erscheinen 2007 nie wieder in dieser Form berichtet wurden (Kapitel 4.1), woher das US-amerikanische Militär die

Drohne bzw. ihre Komponenten erhalten haben sollte (Kapitel 4.2) und wo eigentlich der technologische Fortschritt der Menschheit bleibt, wenn bereits in den 80-er Jahren nach kommerziellen Anwendungen der geheimnisvollen Technologie geforscht wurde (Kapitel 4.3). Dennoch kommen die Autoren am Ende des Buches zu dem Schluss bzw. halten unumstößlich daran fest, dass »die UFO-Drohne ›echt‹ ist, mit anderen Worten, sie stammt aus der Werkstatt außerirdischer Besucher und nicht aus der Werkstatt eines irdischen Bastlers« (S. 101).

Die Darstellung des »UFO-Drohnen-Falls« und die abgeleiteten Thesen im Buch, fügen sich damit in eine vorgefasste Grundhaltung der Autoren ein, viele bekannte Fälle aus

dem Bereich der UFOs und Aliens seien ohne weitere Prüfung inhaltlich zu akzeptieren und würden gemeinsam ein schlüssiges Bild der Anwesenheit außerirdischer Besucher auf der Erde ergeben (klassische extraterrestrische Hypothese)⁹. Kritische Einwände von »Skeptikern« seien lediglich darauf zurückzuführen, dass diese »bis heute den Gedanken unerträglich finden, dass es Außerirdische überhaupt geben könnte« (S. 9). Hiermit wird letztlich negiert, dass in der UFO-Forschung überhaupt die grundsätzliche Möglichkeit einer sachlichen Auseinandersetzung mit befürwortenden und kritischen Argumenten gleicherma-



6 vgl. Ammon, 2007b

7 vgl. auch Hattwig, 2007c

8 CGI steht für Computer-Generated Imagery, rechnererzeugte Bilder

9 Genau das wird im Vorwort erläutert.

ßen besteht. Diese Herangehensweise an das UFO-Phänomen und den konkreten Fall der »UFO-Drohne« schmälert den Wert der Publikation erheblich. Der Leser wird mit einer einseitigen Darstellung konfrontiert, die alle Thesen vollkommen ausblendet, mittels derer man zu anderen Schlussfolgerungen bezüglich der »UFO-Drohne« kommen könnte. Das ist gerade für diesen UFO-Fall schade, da viele Analysen und Kommentare auf Webseiten und in Online-Foren zu finden sind, wo die Gefahr besteht, dass sie in einigen Jahren nicht mehr erreichbar sind. Geschehen ist dies bereits im Falle der geschlossenen Seiten »Open Minds Forum« und »DroneHoax.com« sowie mit all jenen Bildanalysen, die unter Nutzung des Online-Bild-Hosters »ImageShack«¹⁰ illustriert wurden. Dieser Hoster hatte Anfang 2014 Website und Nutzungsmodell umstrukturiert, wodurch früher hochgeladene Bilder heute nicht mehr verfügbar sind. Hätte jemand die Abbildungen heruntergeladen und (ggf. unter Einholung der Nutzungsrechte) anderweitig publiziert, wären diese für spätere Untersuchungen weiterhin verfügbar.

Gleiches gilt für die inhaltlichen Kommentare selbst, von denen einige heute, sieben Jahre später, nur über Umwege noch erreichbar sind. Auch wenn die Diskussion der jeweiligen Details den Rahmen dieser Rezension sprengen würden: Auf einige zentrale Thesen zur »UFO-Drohne«, die im hier rezensierten Buch keine Erwähnung finden, soll an dieser Stelle kurz eingegangen werden:

So stellt sich bezüglich der ursprünglichen Sichtungsberichte und Fotos bis heute die Frage nach den Identitäten der Melder. Bekannt ist lediglich, dass alle Personen die Journalistin Linda Moulton-Howe kontaktiert haben, sie also zunächst die einzige Quelle für alle Berichte ist. Leider hat Moulton-Howe bisher viele an sie gesandte Fotos unkritisch

für echt deklariert, auch solche, bei denen sich nachträglich Bildfälschungen nachweisen ließen¹¹. Auch die Fotos der »UFO-Drohne« bzw. die zugehörigen Sichtungsberichte weisen Ungereimtheiten auf. So hat sich bei den Fotos von »Chad« herausgestellt, dass sie an einem anderen Ort aufgenommen wurden als im Bericht angegeben¹². An diesem Ort sind jedoch eine Menge Menschen zugegen (Verlauf eines Highways, Bewohner im Tal), so dass weitere Sichtungseingänge zu erwarten gewesen wären, wenn tatsächlich ein derartig ungewöhnliches Objekt dort am Himmel zugegen gewesen wäre.

Darüber hinaus wurde entdeckt, dass »Chad« eines der Handy-Fotos (das mit dem Dateinamen »Craft050607a«) gegenüber der tatsächlichen Landschaft horizontal gespiegelt hat¹³.

Die Fotos von »Stephen« bzw. »Ty« wurden in der Nähe eines Steilhangs aufgenommen, der für Fahrradfahrer normalerweise nicht erreichbar ist (»Ty« hatte angegeben, mit einer Gruppe Radfahrern unterwegs gewesen zu sein, die die »Drohne« ebenfalls gesichtet hätten)¹⁴.

Die Fotos von »rajman«, bei denen die »UFO-Drohne« über einem Telefonmast zu schweben scheint, sind ebenfalls umfangreich analysiert wurden. Es wurde versucht, den Lichteinfall auf den Bildern mittels 3D-Simulation zu reproduzieren. Insbesondere bei dem Foto mit dem Dateiname »P1CT0016« ist das jedoch niemandem gelungen, ohne zwei unterschiedliche Lichtquellen für Telefonmast und »UFO-Drohne« einzusetzen¹⁵. Darüber hinaus fand an diesem Tag in der Stadt (Capitola) ein Konzert statt, bei dem viele Personen

¹⁰ <https://imageshack.com>

¹¹ vgl. Above-Top-Secret-Forum, 2007d

¹² vgl. Above-Top-Secret-Forum, 2008a-b

¹³ vgl. Drone-Research-Team-Wiki, 2010b

¹⁴ vgl. Above-Top-Secret-Forum, 2008b

¹⁵ vgl. Drone-Research-Team-Wiki, 2010a

in der Nähe zugegen waren, ohne dass auch hier weitere Sichtungsmeldungen eingingen¹⁶.

Sehr auffällig in Bezug auf die Fotofälle ist außerdem, dass die »UFO-Drohne« mit jedem weiteren Fall komplexer zu werden scheint: Mehr »Ausleger«, weitere »Ringe« usw.¹⁷ Ebenso scheint die Größe des Objekts in verschiedenen Fotofällen zu variieren, wenn man sie mit dem aufgenommenen Hintergrund vergleicht.

Den CGI-Experten David Biedny und Jeff Ritzman wurden schließlich die Fotos vorgelegt, und sie kamen zu dem Schluss, dass die »UFO-Drohne« tatsächlich am Computer erzeugt wurde¹⁸.

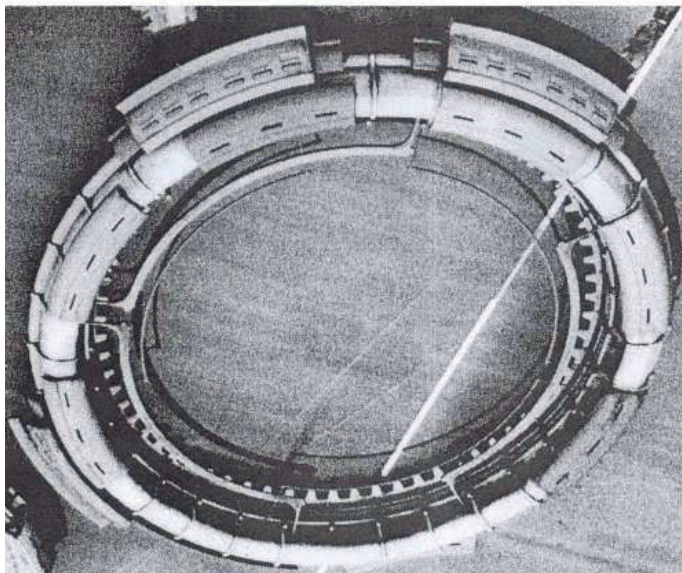
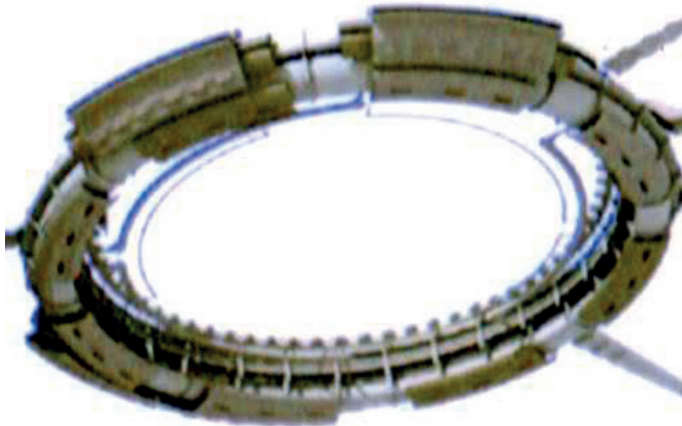
Bei einigen weiteren Sichtungsfällen bzw. Fotos, die unter anderem auch von den Buchautoren zur »UFO-Drohne« gerechnet werden, ist es strittig, ob das Objekt tatsächlich mit der typischen »Drohne« vergleichbar ist, liegt die Sichtszeit sehr weit zurück oder es handelt sich um bereits erkannte Fälschungen, bei denen die Aufregung um die

»Drohne« genutzt wurde¹⁹.

Auch der CARET-Report weist einige problematische Details auf. Die dort und nochmal einzeln farbig reproduzierten Fotos scheinen tatsächlich eingescannte Analog-Fotos mit

physischen Kratzern zu sein – trotz ihres Alters von 21 Jahren zum Zeitpunkt des Scans weisen sie aber keinerlei Fingerabdrücke auf²⁰. Die auf den Abbildungen von 1986 dargestellten »Drohnen«-Teile entsprechen vollkommen exakt bestimmten Komponenten, die auch auf den Fotos von 2007 zu sehen sind²¹. Vergleichs-Renderings zeigen, dass Teile dieser Form mit den Mitteln von 2007 durchaus am Computer hätten erzeugen werden können²². Die Lichtverhältnisse auf den CARET-Abbildungen sind überdies sehr unge-

wöhnlich und mit einem Computer-Rendering viel eher zu erreichen als in der Realität²³.



Beispiel für Übereinstimmung zwischen Komponenten der »UFO-Drohne« und den im CARET-Report abgebildeten Teilen (Quelle: UFO-Casebook-Forum, 2007)

16 vgl. The-Paracast-Forum, 2008

17 vgl. Above-Top-Secret-Forum, 2007d

18 vgl. DroneHoax.com, 2007b

19 vgl. z.B. Hattwig, 2008b, 2008d; Nehring, 2008

20 vgl. UFO-Casebook-Forum, 2007

21 vgl. Above-Top-Secret-Forum, 2007c; UFO-Casebook-Forum, 2007

22 vgl. Above-Top-Secret-Forum, 2007b

23 vgl. DroneHoax.com, 2007a

Die geheimnisvollen »Alien-Schriftzeichen« besitzen einige Eigenschaften, die dafür sprechen, dass sich jemand am Computer ein »Alien-Alphabet« ausgedacht und angefertigt hat und dieses dann per Copy-and-Paste für die Abbildungen verwendet hat²⁴. Die Abstände zwischen bestimmten Bildelementen entsprechend genau den Standardabständen unter Verwendung einer korrespondierenden Schriftart in der Software »Adobe Illustrator« – ein Indiz dafür, dass die »Alien-Schriftzeichen« vektorbasierte Abbildungen sind, die mit diesem Programm erzeugt wurden²⁵.

Der Text des CARET-Reports schließlich weist einige sprachliche Gemeinsamkeiten mit den Texten von »Isaacs« E-Mails auf (insbesondere die gleichzeitige Verwendung der Wörter Craft und Crafts), was darauf hinweisen könnte, dass die gleiche Person hinter beiden steckt²⁶.

Die Beschreibung der ungewöhnlichen Funktionen der Drohne und der »Alien-Schrift« ist keineswegs so authentisch, wie es Peter Hattwig berichtet: Die Darstellung der »Anti-gravitation« ist schlicht physikalischer Nonsens, der sich inhaltlich auch auf Webseiten

findet, die vor 2007 verfügbar waren²⁷. Und die seltsam anmutende Eigenschaft der »Alien-Schrift«, dass sie selbst die »Hard- und Software« der »UFO-Drohne« steuert – was für Peter Hattwig »nicht im Geringsten zum »Erfahrungsschatz« weder eines technisch

ausgebildeten Wissenschaftlers noch eines SF-Lesers« passt (S.96), erinnert frappierend an Programmiersprachen, bei denen wir Menschen über die Art und Weise, wie wir Textblöcke und Codewörter aneinanderreihen, bestimmen, wie sich elektronische Geräte im Alltag verhalten. Auch darauf wurde bereits 2007 in verschiedenen Forenpostings hingewiesen.

Einige dieser Kritikpunkte hatte der Rezensent in einem Leserbrief an das

DEGUFORUM angeführt²⁸, zumindest diese müssten den Autoren bekannt gewesen sein.

Die »UFO-Drohne« und die »Alien-Schrift« wurden schließlich von einigen Firmen in ihrem Marketing eingesetzt, u.a. gab es eine Reihe von Notebooks der Firma Alienware (heute Teil der Firma Dell) mit Motiven des Falles²⁹, und die »UFO-Drohne« erschien in der damals produzierten TV-Serie »Terminator: The Sarah Connor Chronicles«. Auf Anfra-



Die »Alien-Schrift« aus dem CARET-Report – außerirdische »Programmiersprache« oder mit Adobe Illustrator erzeugtes Vektorbild?
Quelle: »pacl-lang-analysis-p119-fullsize.jpg«, Datei aus den CARET-Dokumenten

24 vgl. Cipher Mysteries, 2009

25 vgl. DroneHoax.com, 2007c

26 vgl. Above-Top-Secret-Forum, 2007a

27 vgl. Bennett, 2007

28 vgl. Ammon, 2007a

29 vgl. Ammon, 2007b

ge meldeten alle Firmen jedoch, die Motive nur aus Interesse weitergenutzt zu haben und nicht als Verursacher der Meldungen und Dokumente in Frage zu kommen. Letztlich muss der genaue Zusammenhang auch hier offen bleiben.

Leider ist das völlige Fehlen dieser weiterführenden Details und Analysen nicht das einzige Manko des Buchs. Kern des »UFO-Drohnen-Falls« ist das seltsame Objekt selbst, das in zahlreichen farbigen und hochauflösenden Fotos und im CARET-Report in seinen verschiedenen Konfigurationen und Einzelteilen sowie mit der darauf befindlichen »Alien-Schrift« abgebildet ist. Die Autoren haben jedoch im Innenteil des Buchs gänzlich auf Farabbildungen verzichtet und geben alle Fotos lediglich in Graustufen wieder. Außerdem wurde, vermutlich um die Größe der Druckvorlagendatei zu reduzieren, die Auflösung aller Abbildungen reduziert. Auch als gelungene Sammlung des gesamten Bildmaterials zur »UFO-Drohne« ist das Buch demnach ungeeignet – die Originale aus dem Web sind vorzuziehen.

Auch heute, sieben Jahre nach dem seltsamen Auftauchen und wieder Verschwinden der ungewöhnlichen »UFO-Drohne« ist noch unbekannt, was wirklich hinter dem Objekt steckt. Sollte es sich um einen Schwindel mit computer-erzeugten Bildern handeln, bleibt festzuhalten, dass der Verursacher erheblichen Aufwand und große Fertigkeiten zum Einsatz gebracht hat. Der Fall ist daher nach wie vor interessant, da sich dann die Frage nach dem Motiv des »Hoaxers« stellt. Den gesamten Fall mit allen Sichtungsberichten, Fotos und Dokumenten zur »UFO-Drohne« sowie alle Pro- und Kontra-Argumente in Bezug auf diese einmal in Buchform zusammenzustellen, würde dem an UFOs Interessierten eine wertvolle Publikation für seine Recherche und sein Archiv liefern. Bedauerlicherweise ist das Peter Hattwig und Jens Waldeck

mit ihren Buch »Die UFO-Drohne« aufgrund ihrer eigenen Prädisposition und der oben beschriebenen Mängel nicht gelungen. Wer den Fall und die zahlreichen Diskussionen dazu in all ihrer Komplexität nachvollziehen will, ist weiterhin auf das Web und die dortigen Foren und Seiten angewiesen. Eine Kaufempfehlung kann allenfalls für diejenigen Leser ausgesprochen werden, die an deutschsprachigen Übersetzungen der Sichtungsberichte sowie der Mails und Dokumente von »Isaac« interessiert sind, die Jens Waldeck für das Buch angefertigt hat.

Danny Ammon

Quellen

- Above-Top-Secret-Forum (Hrsg.; 2007a): Craft and Crafts. Posting von »greatlakes«. 2007. <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread289007/pg31#pid3307965>
- Above-Top-Secret-Forum (Hrsg.; 2007b): Posting von »greatlakes«. 2007. <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread289007/pg37#pid3309608>
- Above-Top-Secret-Forum (Hrsg.; 2007c): Posting von »11 11«. 2007. <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread289007/pg118#pid3359704>
- Above-Top-Secret-Forum (Hrsg.; 2007d): Posting von »schuyler«. 2007. <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread293632/pg1#pid3373874>
- Above-Top-Secret-Forum (Hrsg.; 2008a): Posting von »Sys_Config«. 2008. <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread289007/pg386#pid4908264>
- Above-Top-Secret-Forum (Hrsg.; 2008b): Posting von »Sys_Config«. 2008. <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread289007/pg387#pid4960757>
- Ammon, Danny (2007a): Leserbrief zur »Drohne«. In: DEGUFORUM 14 (2007), Nr. 56, S. 25

- Ammon, Danny (2007b): Der CARET-Report: Beleg für außerirdische Drohnen? Teil 2. In: **jufof** 28 (2007), Nr. 174, S. 170–175
- Baranek, Jens: »The Drone«, Teil 1: Fremd-artige Flugobjekte über Kalifornien. In: **jufof** 28 (2007), Nr. 172, S. 111–115
- Bennett, Colin: Meme Wars: We Have an Agen-da. A Fortean Essay in Story Technology. 2007. <http://www.realityuncovered.net/ufology/articles/memewars.php>
- Cipher Mysteries (Hrsg.): »Alien« cipher lan-guage...? 2009. <http://www.ciphermysteries.com/2009/11/19/alien-cipher-language>
- DroneHoax.com (Hrsg.; 2007a): 1111's Analy-sis of Isaac's Anti-gravity Device. 2007. Zugriff über archive.org. http://web.archive.org/web/20110216122558/http://www.dronehoax.com/analysis/1111_anti-gravity_device_image_analysis.htm
- DroneHoax.com (Hrsg.; 2007b): David Biedny & Jeff Ritzmann Comments On Drone Hoax. 2007. Zugriff über archive.org. http://web.archive.org/web/20110110082239/http://www.dronehoax.com/analysis/biedny_ritzman.htm
- DroneHoax.com (Hrsg.; 2007c): LAP analysis: Barcodes were created with Myriad font. 2007. Zugriff über archive.org. http://web.archive.org/web/20110216211509/http://www.dronehoax.com/analysis/freelance_zenarchist-LAP_analysis.htm
- Drone-Research-Team-Wiki (Hrsg.; 2010a): Raj details. 2010. http://droneteam.com/mediawiki/index.php/Raj_details
- Drone-Research-Team-Wiki (Hrsg.; 2010b): Chad details. 2010. http://droneteam.com/mediawiki/index.php/Chad_details
- Hattwig, Peter (2007a): Mysteriöses Flugobjekt: Außerirdisch, amerikanisch oder Jux? In: DEGUFORUM 14 (2007), Nr. 54, S. 4–5
- Hattwig, Peter (2007b): Die mysteriöse »Drohne« (2): Weitere Sichtungen und ein wichtiger Zeuge. In: DEGUFORUM 14 (2007), Nr. 55, S. 22–25
- Hattwig, Peter (2007c): Drohnen – Flugzeu-ge ohne Besatzung. In: DEGUFORUM 14 (2007), Nr. 55, S. 22–26
- Hattwig, Peter (2008a): Warum die Ufo-Droh-ne meiner Ansicht nach authentisch ist. In DEGUFORUM 15 (2008), Nr. 57, S. 9–10
- Hattwig, Peter (2008b): Die merkwürdige Sich-tung von Whitley Strieber. In DEGUFORUM 15 (2008), Nr. 57, S. 10
- Hattwig, Peter (2008c): Weitere Zeugen der Ufo-Drohne. In DEGUFORUM 15 (2008), Nr. 57, S. 11
- Hattwig, Peter (2008d): Schwierige Beweisla-ge: In DEGUFORUM 15 (2008), Nr. 57, S. 11
- Hattwig, Peter (2008e): Berichte zur Ufo-Droh-ne (5). In: DEGUFORUM 15 (2008), Nr. 58, S. 18
- Nehring, Peter: Die UFO-Drohne – auch in Deutschland. In: DEGUFORUM 15 (2008), Nr. 58, S. 19
- The-Paracast-Forum (Hrsg.): I need help on Drone & Issac story. Posting von »SyS_ Config«. 2008. <http://www.theparacast.com/forum/threads/i-need-help-on-drone-issac-story.979/#post-16037>
- UFO-Casebook-Forum (Hrsg.): Re: #3 THE DRO-NE ENIGMA- A GLOBAL SEARCH FOR THE T: Reply #566. Posting von »onthefence55«. 2007. <http://ufocasebook.conforums.com/index.cgi?board=drone&num=1185472642&action=display&start=566>
- UFO-Casebook-Forum (Hrsg.): Re: Lets begin an indepth analysis of the CARET do: Reply #3. Posting von »uforialnc«. 2008. <http://ufocasebook.conforums.com/index.cgi?board=drone&action=display&num=1206566505>

Waldeck, Jens; Hattwig, Peter: Die mysteriöse Drohne (3). In: DEGUFORUM 14 (2007), Nr. 56, S. 12

Waldeck, Jens; Hattwig, Peter: Noch einmal: die UFO-Drohne (4). In DEGUFORUM 15 (2008), Nr. 57, S. 9

Waldeck, Jens (2007a): Der Fall Isaac (1): die erste E-Mail eines Insiders. In: DEGUFORUM 14 (2007), Nr. 56, S. 12–18

Waldeck, Jens (2007b): Das CARET-Dokument. In: DEGUFORUM 14 (2007), Nr. 56, S. 19–22

Waldeck, Jens (2007c): Die zweite E-Mail Isaacs. In: DEGUFORUM 14 (2007), Nr. 56, S. 22–24

Wikipedia (Hrsg.): Coast to Coast AM. 2014. http://en.wikipedia.org/wiki/Coast_to_Coast_AM

Wikipedia (Hrsg.): Linda Moulton-Howe. 2015. http://en.wikipedia.org/wiki/Linda_Moulton_Howe

112 Seiten, broschiert, s/w-illustriert
ISBN 978-3-73474091-6, 9,90 €

Books on Demand

<http://www.bod.de/buch/peter-hattwig/die-ufo-drohne/9783734740916.html>

Norderstedt, 2014

Erich von Däniken (Hrsg.)

Neugierde verboten!

Fragen – Funde – Fakten

Kosmische Spuren, Band 8

Der von Erich von Däniken herausgegebene Band »Neugierde verboten« ist der achte Band aus der Reihe »Kosmische Spuren«, wie seine Vorgänger eine Anthologie von überwiegend kurzen Aufsätzen aus dem Spektrum präastronautischer Themen, die zuvor im Magazin »Sagenhafte Zeiten« erschienen waren, in sieben thematische Abschnitte gegliedert und um Einleitungen insbesondere von Erich von Däniken ergänzt worden sind. Insgesamt enthält das Buch 41 Texte. Das Buch legt keine bibliografischen Nachweise bei, aber ein Blick auf die Archivseiten von sagenhaftezeiten.com ergibt, dass es sich um Aufsätze der Jahrgänge 2007 bis 2013 handelt. Die Gliederung der Aufsätze erfolgt nicht ausschließlich, aber näherungsweise geografisch: das Alte Ägypten, Israel und Abessinien werden in Abschnitt II zusammengefasst (»Pharaonen und Propheten«), die beiden Amerikas in Abschnitt III (»Kosmische Indianerkulturen«), der Mittelmeerraum in Abschnitt IV (»Heilige Stätten«), der Nahe und der Ferne Osten in Abschnitt VI (»Asiens Geheimnisse«). Sechs Aufsätze werden als Abschnitt V unter dem Titel »Verborgenes Wissen« zusammengefasst. Das Schlusskapitel VII (»Ausserirdisches Leben«) versammelt Artikel zur SETI-Forschung, Exobiologie und Evolutionstheorie, und das Einleitungskapitel I (»Tabu und Forschung«) befasst sich mit dem Erkenntnisanspruch der Paläo-SETI-Forschung. Mit Ausnahme von Erich von Däniken, der den einzelnen Abschnitten jeweils einleitende Worte voranstellt, sowie von Peter Fiebag, der mit vier Artikeln auftritt, sind eine Vielzahl von Autoren mit jeweils einem oder manchmal zwei Aufsätzen vertreten.



Für Mitglieder liegt diesem **juf** der GEP-Insider Nr. 88 bei, u. a. mit folgenden Themen:

- Jahresrückblick – die Chronologie der Aktivitäten 2014
- Inside GEP – Interna

Die meisten Artikel lassen sich als Begleitkommentare archäologischer und ethnologischer Begebenheiten und Gegenstände aus präastronomischer Perspektive betrachten. G.F.L. Stangelmeier gibt einen saloppen Abriss der jüngeren Forschungen in Abydos, Jürgen Zimmermann verteidigt die »Glühbirnen von Dendera«, Alkund Eenboom setzt sich kritisch mit Israel Finkelsteins archäologischen Forschungen zur Geschichte des alten Israel auseinander, Horst und Anke Dunkel berichten über jüngere Ausgrabungen des Archäologen Helmut Ziegert in Aksum, und Peter Fiebag kommentiert dessen Schwierigkeiten, seinen Anspruch auf die Entdeckung des Palasts der Königin von Saba gegen seine Fachkollegen

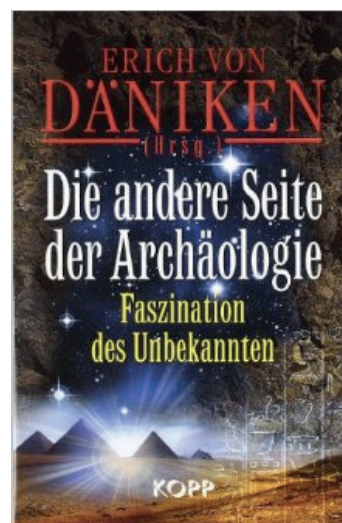
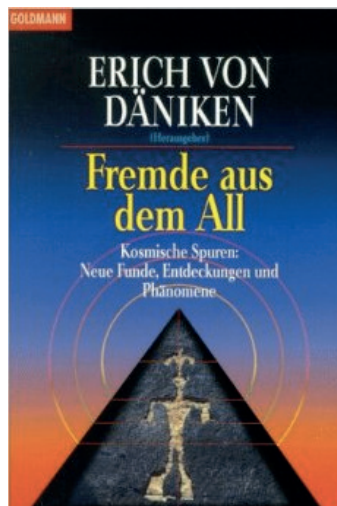
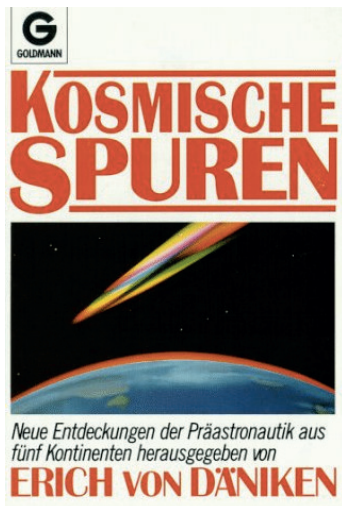
zu verteidigen. Einen ausgeprägten Schwerpunkt nehmen Mittel- und Südamerika ein: Gisela Ermel schreibt über den Maya-Gott Bolon Yokte und interpretiert Texte, die sich auf ihn beziehen lassen, Wolfgang Siebenhaar schreibt einen der interessantesten Artikel des Buches über Machu Picchu und die von den Inka-Chronisten verdrängte Vorgeschichte ihres eigenen Anden-Imperiums, Marie-Marthe Rennel berichtet über die Suche des französischen Archäologen Thierry Jamin nach der legendären Stadt Paititi, Rafael Eissman schildert Legenden und Zeremonien der zu

den Araukanern zählenden Mapuche im südlichen Chile. Nordamerika ist mit dem altbekannten Thema der Hopi und Kachina sowie mit einer Reportage von Gisela Ermel über die Legenden der Bella Coola an der amerikani-

schon Nordwestküste vertreten. Gleich drei Artikel greifen italienische Örtlichkeiten auf: Erich von Däniken berichtet über Untersuchungen des Ingenieurs Peter Hentschel über die geometrischen Beziehungen zwischen alten toskanischen Ortschaften und Bauwerken, Peter Fiebag schildert den Ursprung des Heiligtums auf dem Monte Sant'Angelo in Apulien, und Fabio Broussard berichtet knapp und sachlich vom »Zyklopenmauerwerk« in der Stadtmauer von Amelia in Umbrien.



Dem (freilich großen) asiatischen Raum sind fünf Artikel gewidmet: Ryofu Pussel schreibt über einen der Patriarchen des Buddhismus, den zur Zeit Karls des Großen lebenden Japaners Kukai, Hartwig Hausdorf berichtet von Schädeltrepanationen in der frühneolithischen Siedlung von Asikli Höyük im südlichen Anatolien, Hermann Burgard versucht sich unter dem Titel »Lichtschiffe über Sumer« an der Interpretation der Offenbarungen der Encheduanna, einer sumerischen Priesterin, deren Text auf Englisch im Internet zugänglich ist, und Gottfried Bonn sowie



Die bisherigen sieben Bände der Reihe »Kosmische Spuren« mit ausgewählten Artikeln aus den Zeitschriften »Ancient Skies«/»Sagenhafte Zeiten«

Frederick Dodson thematisieren in je einem Aufsatz das chinesische Legendenmotiv der Himmelsdrachen. Und schließlich werden aus präastronautischer Perspektive auch neuere Entwicklungen in den Naturwissenschaften und der Evolutionsbiologie beobachtet, wobei der Schwerpunkt auf »unorthodoxen« Entdeckungen liegt, die auch innerhalb der Naturwissenschaften eine Herausforderung für die Theorieentwicklung darstellen: Roland Roth berichtet über Lebensformen in entlegenen Höhlensystemen und der Tiefsee, Hansjörg Ruh über »extremophile« Mikroben, die das Verständnis vom Begriff der »Lebenszone« in der Exobiologie verändern, und Alireza Farshi

schreibt über den ungewöhnlichen Vielzeller Trichoplax Adhaerens, der mit einer für ein einfaches Lebewesen ungewöhnlichen Komplexität seines überwiegend ungenutzten Erbguts Grundlagenwissen der Molekulargenetik herausfordert.

Die Artikel des Sammelbandes sind insgesamt zu heterogen und zu zahlreich, um auf jeden einzelnen oder auf einzelne davon detaillierter einzugehen. Eine Ausnahme mag der Hinweis auf den Aufsatz von Gottfried Bonn sein, der auch aus der Perspektive der Ufo-Forschung beachtenswert ist, insofern der Verfasser vom robust-diesseitigen Bild des Außerirdischen abweicht, von dem ansonsten

sehr viele präastronautische Texte geprägt sind. Nachdem er von seiner Darstellung chinesischer Drachenmythen zu allgemeineren Überlegungen zur Bedeutung asiatischer Mythen übergegangen ist, schreibt Bonn: »Letztlich fand jedoch der eigentliche Kontakt zu den himmlischen Wesen möglicherweise nicht auf einer materiellen Ebene, sondern in einem interdimensionalen, bewusstseinsweiternden Zustand statt. (...) Hightech und paranormale Fähigkeiten gehen bei außerirdischen Intelligenzen vielleicht eine perfekte Symbiose ein und sind für den Beobachter einer unterentwickelten Kultur von Magie nicht mehr zu unterscheiden.« (S. 303) Im Rahmen der Aufsätze des Sammelbandes bleibt er damit aber - vielleicht noch gemeinsam mit Peter Fiebags Deutung christlicher Wunder in seinem Artikel zum Monte Sant' Angelo - eine Ausnahme.

Insgesamt aber bleibt die präastronautische Aufschlüsselung der betreffenden Themen in den meisten Aufsätzen ganz überwiegend im konventionellen Rahmen dessen, was wir von der Paläo-SETI-Szene seit mittlerweile Jahrzehnten gewohnt sind: wann immer möglich, werden die Inhalte zuvor dargestellter Überlieferungen auf mögliche technische Interpretationen hin durchforstet, wann immer möglich, werden Bezugnahmen auf den »Himmel« als Referenzen auf den Weltraum im modernen Sinne gedeutet und Schilderungen von fliegender Fortbewegung als Bezugnahmen auf Fluggeräte. Den institutionalisierten Wissenschaften begegnen die Autoren mit der bekannten Mischung aus Vorwürfen: sie würden keine alternativen Erklärungen gelten lassen und sich selbst in Widersprüche verwickeln, es werden Strohmännchen-Argumente aufgebaut wie die Unterstellung, Paläo-SETI-Kritiker würden »historische Vorgänge ... wie

ein naturwissenschaftliches Ereignis bewerten«, oder eben wenn, wie im Titel des Buches selbst, pauschal und kaum falsifizierbar unterstellt wird, dass »Neugierde verboten« sei, (Fiebag, S. 33) und die normale Weiterentwicklung wissenschaftlichen Wissens wird als Beleg dafür genommen, dass die Präastronautik in Zukunft noch recht bekommen könnte. Insbesondere Erich von Däniken lässt kurz vor seinem achtzigsten Geburtstag keine Infragestellung der Präastronautik mehr gelten, wenn er apodiktisch deklariert: »Vor Jahrtausenden besuchten ETs unsere Erde. Dies ist eine Grundwahrheit, die nur noch von Nichtwissern bestritten wird.« (S. 229)

Ob und inwieweit das Buch für intime Kenner der Paläo-SETI-Forschung von Interesse ist, vermag der Rezensent nicht zu beurteilen. Für Leser, die »Paläo-SETI« von außen betrachten, lohnt sich das Buch dann, wenn sie einen aktuellen Querschnitt präastronautischer Themen kennen lernen und zwischen zwei Buchdeckeln »getrost nach Hause tragen« möchten. Denn die Herausgabe eines Sammelbandes wie des vorliegenden stellt immer auch eine gewisse Kodifizierung des innerhalb der Präastronautik als relevant geltenden Wissens dar. Wer allerdings erwartet oder hofft, etwas wesentlich Neues oder eine systematische Weiterentwicklung präastronautischer Standpunkte zu finden, sollte von »Neugierde verboten« Abstand nehmen.

Ingbert Jüdt

379 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-86445-118-8, 19,95 €

Kopp Verlag

<http://www.kopp-verlag.de/Neugierde-verboten!.htm?websale8=kopp-verlag&pi=936800>

Rottenburg, 2014



André Kramer Vorsicht Verschwörung!

Verschwörungstheorien, UFOs, Atlantis und Paläo-SETI im Lichte rechtsextremer Unterwanderung

Der vorliegende Band bietet eine aktuelle Darstellung und Widerlegung rechtsextremer Verschwörungstheorien im Bereich grenzwissenschaftlicher Themen wie Paläo-SETI und UFOs.

- Steckt hinter UFOs und UFO-Entführungen ein »Zuchtprogramm der Nazis?«
- Waren die Götter aus alten Überlieferungen »arische Astronauten?«
- Was hat es mit den Reichsflugscheiben auf sich?
- Tobt der Zweite Weltkrieg noch immer?
- Woher kommt der Erfolg derartiger Verschwörungstheorien?



Neuerscheinung!

188 Seiten, broschiert, DIN A5, 39 farb. Abb., ISBN 978-3-923862-43-6

Preis: 15,00 € (GEP-Mitglieder 12,00 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter <http://shop.ufo-forschung.de> oder <http://shop.jufof.de>.
Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.

UFOs – Phänomen oder Phantomphänomen?

Der vollständige Bericht über die ungeklärten UFO-Fälle der GEP!

Der vorliegende Band ist die Dokumentation einer umfangreichen Studie des Jahres 2012. Ziel war es, die ungeklärten GOOD-UFO-Fälle neu zu analysieren, strukturiert miteinander zu vergleichen und nach möglichen Mustern zu suchen. Weisen diese ungeklärten Fälle hauptsächlich Unterschiede auf oder gibt es Gemeinsamkeiten? Wie kann man der Ursache für diese Beobachtungen auf die Spur kommen?



Das Ergebnis inklusive umfangreicher Darstellung aller GOOD-UFO-Fälle der GEP finden Sie in diesem Band.

114 Seiten, broschiert, DIN A5, 29 Abb., ISBN 978-3-923862-42-9

Preis: 12,90 € (GEP-Mitglieder 10,32 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter <http://shop.ufo-forschung.de> oder <http://shop.jufof.de>.
Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.

jufof

Journal für ufo-forschung

GEP

Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Die GEP untersucht UFO-Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Vor-Ort-Interviews und Felduntersuchungen sowie der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von zahlreichen Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt.

UFO

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das nicht nur für die ursprünglich Beteiligten rätselhaft ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

jufof

Das Journal für UFO-Forschung begleitet seit dem Jahre 1980 sachlich-kritisch das UFO-Phänomen. Als Publikationsorgan der GEP wird ein Teil jeder Ausgabe zur Dokumentation der eingegangenen Sichtungsberichte, ihrer Klassifikation und der zugehörigen Falluntersuchungen genutzt. Der zweite Teil jedes **jufof** enthält in einem wissenschaftlich-methodischen Stil abgefasste kompetente Fachberichte zum UFO-Phänomen, zu Falluntersuchungen sowie internationale Einzelberichte und Analysen. Abgerundet wird das **jufof** durch einen Rezensions- und Leserbriefteil.

UFO-Meldung

Wenn Sie ein UFO gesehen haben und dieses Ereignis näher untersuchen lassen möchten, können Sie uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Die Meldestelle für UFO-Beobachtungen ist Tag und Nacht telefonisch erreichbar unter 023 51-233 77. Eine UFO-Meldung via E-Mail ist möglich über die Adresse info@ufo-forschung.de. Die Kontaktaufnahme direkt über das Internet ist ebenso möglich. Bitte besuchen Sie hierfür unsere Homepages unter www.ufo-forschung.de und www.jufof.de, wo wir auch im Webforum oder Chat erreichbar sind. Wir setzen uns unmittelbar mit Ihnen in Verbindung.

www.ufo-forschung.de • www.jufof.de

GEP e.V. online

(0 23 51) 2 33 77 • info@ufo-forschung.de

Meldestelle für UFO-Beobachtungen